

TBW • LTVB • HTV • TRP • SLT •

swing & step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

September 2010



*Sieger in der
Verbandsliga 1 Süd:
Sweet
vom TV Schwalbach*

Baden-Württemberg

*Zwei Trophy-
Wochenenden
Jugendfestival in
Bad Liebenzell
Lehrgänge*

Bayern

*Tanzen für alle
Infotag für
Vereinsfunktionäre
LM Hauptgruppe II
LM D- und C-Latein
Bayernpokal Jugend*

Hessen

*HTV-Camp mit Gala
Ein Team: Musik
und Kompetenz
Linedance auf dem
Vormarsch*

Saarland

*Erfolgreiche Saison
für JMD*

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg (<http://www.tbw.de>), Bayern (www.ltvb.de), Hessen (<http://www.htv.de>), Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung), Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Margareta Terlecki (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Morguet

36 Grad und es wird noch heißer ...

Trophy-Wochenende der Extreme

Ansprechpartner

TBW-Trophy-Manager Ralf Ball, Telefon: +49/721/4902506
Telefax: +49/721/2032254, Telefon Büro: +49/7043/951779. Fax Büro: +49/7043/952730, Handy: +49/172/6022195.
E-Mail: koordination@tbw-trophy.de

Zum Meldeschluss am 1. Juli kam die erste „Schreckensmail“ von TBW-Sportwart und Organisator der TBW-Trophy in Öhringen Volker Günther: „Insgesamt sind es 319 Starts am Samstag und 305 Starts am Sonntag, demnach 624 Meldungen – bis jetzt.“ Eine böse Vorahnung trieb ihn um und er sollte Recht behalten. Eine Woche vor der Trophy kam der nächste Zwischenstand der Meldezahlen: Samstags 356 und Sonntags 341 Meldungen, macht zusammen 697 Meldungen. Im Jahr 2009 hatte der TSC Rot-Weiß Öhringen bei seiner Premiere 513 Starts zu vermelden, was bis dahin auch schon rekordverdächtig war. Mit den Meldezahlen in diesem Jahr kündigte sich eine 25-prozentige Steigerung an, die Volker Günther nur mit den Worten „der helle Wahnsinn“ zusammenfassen konnte. Am Donnerstag vor der Trophy konnte er zumindest die Entwarnung geben, dass „nur“ noch 687 Meldungen für die beiden Tage im Öhringen Tanzsportzentrum vorlagen. Wie er allerdings mit diesen Starterzahlen den Zeitplan einhalten sollte, dass konnte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen.

Parallel dazu gab es weitere „Hiobsbotschaften“. Die Wetterfrösche sagten für dieses Wochenende extreme Temperaturen voraus und prognostizierten, dass dieses eines der heißesten Wochenenden des Jahres werden sollte. Die Wetterfrösche irren sich zwar



Doppelsieg bei den Senioren S-Latein: Jörg und Alexandra Heberer



Vierfachsieg für Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann in der Senioren I und Senioren II S. Foto: Leonhardt

manchmal, an diesem Wochenende behielten sie aber recht. Während die einen schon das Grillgut richteten und es sich tagsüber und abends gut gehen ließen, schwitzen Paare, Wertungsrichter und Verantwortliche im Tanzsportzentrum Öhringen um die Wette. So manch einer hatte sich im Vorfeld die Hoffnung gemacht, dass doch der eine oder andere angesichts der Temperaturen und des tollen Badewetters absagen würde, doch die kannten die Senioren schlecht. Allein 310 Paare nutzten am Samstag die Gelegenheit, Punkte und Platzierungen zu ertanzen und die mögliche Ausgangsposition für die Qualifikation zum Endturnier zu verbessern. Der Samstag war somit rekordverdächtig, die Überschreitung des Zeitplanes damit allerdings auch.

Im Laufe des Tages entschuldigte sich Turnierleiter Volker Günther für die schon vorhandene und noch zu erwartende Zeitverzögerung: „Wir haben aufgrund der Zahlen von 2009 geplant. Mit knapp 200 Meldungen mehr haben wir nicht gerechnet.“ Dass auch Senioren rechnen können, zeigte das erstaunte Raunen, das angesichts dieser Zahlen durch den Raum ging. Der anschließende spontane Applaus war für alle Anwesenden Beweis genug, dass sich Zuschauer wie Paare

mit den Öhringern über den Erfolg der Trophy freuten. Am Ende des Tages waren es drei Stunden Verspätung, die fast alle mit Gelassenheit nahmen.

Das TBW-Trophy-Wochenende brach dann doch nicht alle Rekorde. Wohl angesichts der Hitze und der Verspätung am Samstag sagten mehr Paare als gewöhnlich ihren Start für Sonntag ab. Das wiederum führte zu einer Entspannung im Zeitplan, so dass nach zwischenzeitlich zwei Stunden Verzug der letzte Turnierblock mit einer Stunde Verspätung begonnen werden konnte. Rund 260 Paare trotzten noch einmal dem Wetter und zeigten Höchstleistungen.

Ein Blick in die Siegerlisten der S-Turniere bot Erstaunliches. Vier Paare teilten die S-Klassensiege unter sich auf. Gleich vier Mal gewannen Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag konnten sie in der Senioren I S-Standard und der Senioren II S-Standard alle Paare in Schach halten und sich ganz vorne in der Reihe bei der Siegerehrung aufstellen. Einen Doppelsieg gab es für Gerd und Brigitte Lang in der Senioren III S-Standard ebenso wie für Karl-Heinz und Gabriele Haugut in der Senioren IV-Standard. Jörg und Alexand-



Hier kümmert sich der Chef um alles: Turnierleiter Volker Günther kehrt höchstpersönlich die Fläche. Fotos: Leonhardt



Siegerehrung der Senioren I A-Standard. Foto: Dres

ra Heberer zogen in der Bilanz gleichauf mit zwei Siegen in der Senioren S-Latein.

Doch neben den bereits bekannten Disziplinen Standard und Latein stand noch eine dritte hoch im Kurs: Fächeln! Ob klassisch mit dem Fächer, einfach mit einem Blatt Papier oder unfallträchtig mit einer Wertungstafel – es wurde gefächelt, was das Zeug hielt. Leider brachte es nicht die gewünschte Abkühlung und auch der Schwung von Wiener Walzer und Quickstep zeigte nur kurzfristigen Erfolg, war aber auch mit der erhöhten Anstrengung der jeweils Beteiligten verbunden. Nur die innere Abkühlung war von etwas längerer Dauer.

Die wurde in Form eines Eisstandes geboten. Am Freitag vor der Trophy wurde die spontane Idee geboren, einen solchen zu besorgen und Eis kugelförmig im Becher oder in der Waffel zu verkaufen. Eine Idee, die ankam und begeistert genutzt wurde. „Das ist toll und sollte unbedingt erwähnt werden“, meinte Petra-Alexandra Lessmann und war mit ihrer Meinung nicht allein.

Nicht allein waren auch die Mitglieder eines nicht existierenden und doch allseits bekannten Vereins. „Ihr seid doch komplett verrückt“, war mehrfach bei der Begrüßung untereinander zu hören. Die am meisten entgegenkommende Antwort war: „Willkommen im Club.“ Es gehört schon eine ganze Portion Verrücktheit und Idealismus dazu, bei solchen Wetterverhältnissen einer Indoor-Sportart nachzugehen. Liebe Senioren: bleiben Sie weiterhin so verrückt und teilen Sie Ihren Spaß mit denen, die an und um die Fläche herum genauso verrückt sind wie Sie.

Auch wenn bei dieser Trophy nicht alles so geklappt hat, wie man es gerne gehabt hätte, so bleibt als Fazit aus diesen zwei Tagen: Es hat einfach wieder nur Spaß gemacht!

PETRA DRES

Sieger Samstag

- Senioren I S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
- Senioren I A-St: Stefan Seeger/Sabine Griesmann, TSC Alemana Puchheim
- Senioren I B-St: Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Cub Düsseldorf
- Senioren I C-St: Helmut Holler/Silvia Holler, TSC Zentrum Graz
- Senioren I D-St: Jörg Krause/Silke Freudenberg, 1. TC Ludwigsburg
- Senioren II S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
- Senioren II A-St: Dietmar Schnelle/Simona-Dana Schnelle, TSV 09 Greifswald
- Senioren II B-St: Siegfried Klein/Maria Klein, TSA d. TSV Schmiden
- Senioren II C-St: Helmut Holler/Silvia Holler, TSC Zentrum Graz
- Senioren II D-St: Robert Wirth/Rosemarie Wirth, TSA d. ESV München Laim
- Senioren III S-St: Gerd Lang/Brigitte Lang, Kitzinger TC
- Senioren III A-St: Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
- Senioren III B-St: Harald Pauli/Eva Bechert, TSZ Stuttgart-Feuerbach
- Senioren III C-St: Hans Härle/Beate Härle, TSC Welfen Weingarten
- Senioren III D-St: Wolfgang Ziegler/Gabriele Ziegler, TSC Welfen Weingarten

- Senioren IV S-St: Karl-Heinz Haugut/Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- Senioren IV A-St: Hugo Arndt/Erika Arndt, TSG Bavaria Abt. Augsburg
- Senioren S-Lat: Jörg Heberer/Alexandra Heberer, TSC Rödermark
- Senioren B-Lat: Korush Namdari/Lucia Gehl, TSC Savoy München
- Senioren C-Lat: Tino Schindler/Eva-Maria Jungwirth, TSG Da Capo Grafing
- Senioren D-Lat: Bernd Haumayr/Pamela Kolb, TSC 71 Bad Wörishofen

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Wenn sie werteten, fächelten sie um die Wette – allerdings lagen die Damen auch hier vorne. Foto: Leonhardt

Serie Senioren Standard und Latein

3. Turnier: 23./24. Oktober 2010: Höfingen, Strohgäuhalle - TSC Höfingen
4. Turnier: 13./14. November 2010: Biberach, Stadthalle - TG Biberach (Finale: Einladungsturnier)

Alle Informationen auch unter www.tbw-trophy.de



Siegerehrung der Senioren IV S-Standard. Foto: Dres

Sieger Sonntag

Senioren I S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim

Senioren I A-St: Eckhard Krzemyk/Silke Bilda, TSC Rheindahlen

Senioren I B-St: Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Cub Düsseldorf

Senioren I C-St: Rainer Otteny/Annette Köth, TTC Rot-Weiß Freiburg

Senioren I D-St: Jürgen Bauer/Andrea Keutschegger-Jäschke, TSA Blau-Gelb Weiterstadt

Senioren II S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim

Senioren II A-St: Markus Sturm/Martina Dietrich, TSC Savoy München

Senioren II B-St: Siegfried Klein/Maria Klein, TSA d. TSV Schmiden

Senioren II C-St: Helmut Holler/Silvia Holler, TSC Zentrum Graz

Senioren II D-St: Robert Wirth/Rosemarie Wirth, TSA d. ESV München Laim

Senioren III S-St: Gerd Lang/Brigitte Lang, Kitzinger TC

Senioren III A-St: Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied

Senioren III B-St: Bosco Novak/Corinne Novak, TSC Rondo im TSV Haar

Senioren III C-St: Hans Härle/Beate Härle, TSC Welfen Weingarten

Senioren III D-St: Gerhard Schrickel/Elfriede Schrickel, TSC Rot-Weiss Öhringen

Senioren IV S-St: Karl-Heinz Haugut/Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Senioren IV A-St: Hermann Herzog/Isolde Herzog, TSC Blau-Gold Salzburg

Senioren S-Lat: Jörg Heberer/Alexandra Heberer, TSC Rödermark

Senioren B-Lat: Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Cub Düsseldorf

Senioren C-Lat: Martin Friederici/Ludmila Friederici, TSZ Paderborn

Senioren D-Lat: Bernd Haumayr/Pamela Kolb, TSC 71 Bad Wörishofen



Siegerehrung für die Senioren III S. Foto: Dres

Stand

Zwei Orte –



Sieger des Einladungsturniers der Hauptgruppe A/S-Latein: Alexandre Mössner/Katharina Dahm.

Bad Liebenzell war am 10. und 11. Juli wieder Schauplatz eines besonderen sportlichen und gesellschaftlichen Highlights: Anknüpfend an den letztjährigen Erfolg fand wieder das Bad Liebenzeller Jugendtanzfestival statt, das bei Teilnehmern wie Publikum auf eine hervorragende Resonanz stieß.



Die Sieger der R'n'R Formationen Jugend:

ard, Latein und Rock'n'Roll

eine Veranstaltung: Bad Liebenzeller Jugendtanzfestival



Zeigten beim Showauftritt, was sie können: die amtierenden Welt-, Europa- und mehrfachen deutschen Meister der Junioren im Boogie Woogie Florian Pogats/Kristina Schneider. Foto: Zeiger

Der Veranstaltergemeinschaft, bestehend aus dem Schwarz-Weiß-Club Pforzheim, dem Tanzsportzentrum Calw und dem Tanzsportclub Neuenbürg-Straubenhardt, gelang es, ein weiteres tanzsportliches Highlight nach Bad Liebenzell zu holen. Neben den Turnieren in den Standard- und Lateintänzen fand in der Sporthalle Bad Liebenzell der „Große

Preis von Deutschland“ der Formationen im Rock'n'Roll als deutsches Ranglistenturnier in der kleinen Kurstadt statt. Weit über 40 Formationen aus ganz Deutschland waren am Start. Die Sporthalle war bereits Wochen vor der Veranstaltung ausverkauft. Es wurden Turniere in den Klassen Formationen Master, Formationen Quartett, Formationen Jugend sowie Formationen Freedance und Freedance Jugend angeboten. Sieger in der Masterklasse wurden die „Master Wormels“ (Rockin Wormel Worms), Platz eins in der Quartettklasse ging an „Baltics Reloaded“ (RRC Flying Saucers). Den Sieg bei der Jugend holten sich die „Wild Sixteen-Die wilden 16“ (Terpsy on the Rocks Anzing). Bei den Freedance Formationen freuten sich die „2male4U+X“ (RRC Teddybears Iserlohn) über den ersten Platz, in der Klasse der Freedance Formationen Jugend ging er an die Ecktown-Kids (TSG Blau-Gold Eckernförde).

Im Kurhaus Bad Liebenzell wurden in dessen einzigartigem Ambiente an beiden Tagen die Standard- und Lateinturniere in allen Leistungsklassen der Kinder, Junioren und Jugend ausgetragen. Erstmals gab es außerdem ein Einladungsturnier der Hauptgruppe A/S Latein

Die Siegerpaare der Turniere (Standard und Latein) erhielten traditionsgemäß den Pforzheimer Goldbarren, der zum 18. Mal ausgetragen wurden. Die Sieger des Einladungsturniers Hauptgruppe A/S Latein, Alexandre Mössner/Katharina Dahm, durften sich über den Pokal Ihrer Königlichen Hoheit Diane Herzogin von Württemberg freuen, den die Herzogin eigens für diese Veranstaltung gestiftet hat. Zudem erhielten die drei Erstplatzierten der Hauptgruppe A/S Latein, der Junioren II B Standard und Latein den Sonderpreis Bad Liebenzeller Jugendtanzfestival.

Weiterhin wurden Ehrenpreise des Landkreises Calw an David Costea/Katarina Zajarnyj vom TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg (Sieger Junioren I B Latein) und des Sportkreises Calw an Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter vom 1. TC Ludwigsburg (Sieger Junioren II B Latein) vergeben.

Mit ihrem Showprogramm waren die amtierenden Weltmeister, Europameister und mehrfachen Deutschen Meister der Junioren im Boogie Woogie Kristina Schneider und Florian Pogats am Samstagabend zu Gast. Den Sonntagnachmittag bereicherten zahlreiche Showgruppen aus der Region und machten diesen so zu einem ganz besonderen Abschluss eines erfolgreichen Festivalwochenendes.

PHILIPPE A. SINGER



Der Pokal Ihrer Königlichen Hoheit Diane Herzogin von Württemberg. Fotos: Zeiger



Die Präsente für die Rock'n'Roll-Formationen.

Auf Platz eins in der Masterklasse: Master Wormels aus Worms.



„Wild Sixteen - Die wilden 16“ aus Anzing.



TüTaTa als Wundertüte

3. Qualifikationsturnier zur TBW-Trophy der Hauptgruppe und Hauptgruppe II

Ein Turnier zu organisieren ist noch nichts Besonderes, ein Turnierwochenende ist schon etwas umfangreicher, aber immer noch nicht außergewöhnlich. Ein Turnierwochenende bei gleichzeitiger kurzfristiger Verlegung der Turnierstätte zu managen, das erfordert dann doch schon ein bisschen Geschick. Genau das brauchte der TSC Astoria Tübingen bei der Ausrichtung der TBW-Trophy der Hauptgruppe und Hauptgruppe II im Rahmen der 23. Tübinger Tanzsporttage. Die Stadt Tübingen hatte die Hallenpreise in diesem Jahr um über 300 Prozent erhöht. Bei der Ausrichtung der Landesmeisterschaften im Juni hatte der Verein noch die bittere Pille schlucken müssen und einen satten Verlust eingefahren. Bei den TüTaTa wollte man nicht schon wieder tief in die Tasche greifen und suchte nach einer Ausweichmöglichkeit.

Diese fand sich in Form der Stadt Mössingen. Sie stellte mit der Steinlachhalle nicht nur eine adäquate, sondern auch eine kostengünstige Alternative zur Verfügung. Diese hatte auch noch einen besonderen Vorteil, nämlich das deutlich größere Parkplatzangebot direkt vor der Halle. Allerdings stand damit der TSC Astoria Tübingen mitsamt seinen Verantwortlichen vor dem Problem, die

Sie waren sich zumindest in diesem Turnier einig: die Wertungsrichter beim Turnier der Hauptgruppe II S-Latein auf der Fläche Rot. Foto: Dres

teilnehmenden Paare, Zuschauer und Wertungsrichter über den Ortswechsel zu informieren. Alle modernen Kommunikationsmittel wurden aktiviert und die Nachricht per E-Mail und Internet verbreitet – was wohl auch funktioniert hat, denn es wurden keine Beschwerden von Paaren bekannt, die vor der „alten“ Halle standen und/oder zu spät zum Turnier kamen.

Was aber trotzdem ein Rätsel blieb, waren die geringen Starterzahlen. Nur 463 Starts wurden bis zum Ende der Veranstaltung verzeichnet. Das ist mit Abstand die geringste Beteiligung bei einer TBW-Trophy der Hauptgruppe und Hauptgruppe II und erinnert eher an die Teilnehmezahlen früherer TBW-Trophys der Senioren. Das Wetter konnte auch nicht schuld an der geringen Beteiligung sein, denn zum einen waren die Temperaturen an diesem Wochenende im Gegensatz zur Woche davor bei der TBW-Trophy der Senioren in Öhringen moderat, zum anderen sorgten kurze aber heftige Schauer für Abkühlung. Ein möglicher Grund könnte die Ferienzeiten sein, doch auch diese hatte in den vergangenen Jahren die Paare nicht davon abgehalten, bei den Tübinger Tanzsporttagen an den Start zu gehen.

So aber hatten die Verantwortlichen Starterfelder von drei bis über 30 Paaren zu organisieren. Absolute Spitzenreiter an diesem Wochenende war die Hauptgruppe B-Latein mit 31 Startern am Samstag und 33 Teilnehmern am Sonntag. Am Ende der Liste rangierte die Hauptgruppe II S-Latein mit jeweils drei Paaren an beiden Tagen. Die Hauptgruppe A-Standard am Sonntag musste sogar durch den Sieger der Hauptgruppe B-Standard verstärkt werden, damit das Turnier mit drei Paaren durchgeführt werden konnte. Die Hauptgruppe S-Latein fiel an beiden Tagen mangels Teilnehmer aus.

Mit insgesamt drei Siegen kehrten Fabian Wendt/Anne Steinmann zufrieden nach Berlin zurück. Sie entschieden die Turniere der Hauptgruppe II S-Standard an beiden Tagen und das Turnier der Hauptgruppe S-Standard am Samstag für sich. Über zwei Siege freuten sich Marco Randel/Stephanie Blob, die beide



Doppelsieg für Marco Randel/Stephanie Blob in der Hauptgruppe II S-Latein. Foto: Dres

Wettbewerbe der Hauptgruppe II S-Latein gewinnen konnten. Klare Sieger in der Hauptgruppe S-Standard am Sonntag wurden Philipp Hanus/Siri Kirchmann.

„Es bleibt dabei, immer wieder gleichen die Tübinger Tanzsport Tage einer Wundertüte...“, mit diesem Worten kündigte Fikret Bilge in einer Mail an alle Vereine die Verlegung der 23. Tübinger Tanzsporttage von Tübingen nach Mössingen an. Ob die 24. Tübinger Tanzsporttage in Mössingen oder in Tübingen stattfinden werden, ist noch nicht geklärt. Der Bürgermeister von Tübingen signalisierte zumindest Gesprächsbereitschaft, wenn die Verantwortlichen des TSC Astoria Tübingen auf ihn zukommen wollen. 2011 wird sie vielleicht wieder geöffnet – die Wundertüte. Doch egal wo sie stattfinden werden, der TSC Astoria Tübingen wird die TBW-Trophy der Hauptgruppe und Hauptgruppe II auch im nächsten Jahr genauso gut und perfekt durchführen wie in diesem Jahr.

PETRA DRES

TBW-Trophy
Serie Hauptgruppe
und Hauptgruppe
II 2011

1. Turnier: 08./09.
Januar: Leon-
berg-Gebers-
heim, Festhalle,
TSC Höfingen

2. Turnier: 09./10.
April: Karlsruhe,
Bürgerzentrum,
TSC Astoria Karls-
ruhe

3. Turnier: 16./17.
Juli: Tübingen,
N.N., TSC Astoria
Tübingen

Alle Informatio-
nen auch unter
www.
tbw-trophy.de





Aufstellen fürs offizielle Internetfoto: Siegerehrungen der Hauptgruppe D-Standard, Hauptgruppe II A-Standard und Hauptgruppe II S-Standard am Sonntag. Foto: Dres

Sieger Samstag

- Hgr S-St: Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin
- Hgr A-St: Mantas Bruder/Anastasia Shamis, ATC Blau-Gold Heilbronn
- Hgr B-St: Haotian Wang/Rosemarie Rausch, TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstrasse
- Hgr C-St: Julian Duldner/Anne Jenemann, Gelb-Schwarz-Casino München
- Hgr D-St: Steffen Gräbner/Helene Heissler, TSC Blau-Gold Überlingen
- Hgr S-Lat: ausgefallen
- Hgr A-Lat: Julian Allerborn/Anna-Sophia Ehleiter, TSG Backnang Tanzspor
- Hgr B-Lat: Manuel Endres/Saskia Göhler, TSC Residenz Ludwigsburg
- Hgr C-Lat: Philipp Büttner/Anastasia Bogomolova, TC Rot-Gold Würzburg

- Hgr D-Lat: Denis Edelmann/Astrid Härle, TSC Residenz Ludwigsburg
- Hgr II S-St: Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin
- Hgr II A-St: Gerald und Katrin Kranewitter, UTSK Juwel Wattens
- Hgr II B-St: Nick Salzer/Barbara Deyerl, TSC Aktiv Wien
- Hgr II C-St: Dominik Kaufmann/Sibylle Luignbühl, TTK Bern
- Hgr II D-St: Steffen Gräbner/Helene Heissler, TSC Blau-Gold Überlingen
- Hgr II S-Lat: Marco Randel/Stephanie Blob, TC Rot-Gold Würzburg
- Hgr II A-Lat: Oliver Brosch/Jadwiga Gadzinski, TSZ Stuttgart-Feuerbach
- Hgr II B-Lat: Michael und Patricia Schmelzle, TSC Rot-Weiss Rüsselsheim
- Hgr II C-Lat: Mario und Sandra Pötschke, TSZ Saar-Gold Merzig
- Hgr II D-Lat: Friedel Sellung/Luise Schweikert, TSC Niddatal

- Hgr II S-St: Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin
- Hgr II A-St: Gerald und Katrin Kranewitter, UTSK Juwel Wattens
- Hgr II B-St: Hendrik Beneke/Sabrina Schindler, Tanzclub VfG Heddesheim
- Hgr II C-St: Dominik Kaufmann/Sibylle Luignbühl, TTK Bern
- Hgr II D-St: Steffen Gräbner/Helene Heissler, TSC Blau-Gold Überlingen
- Hgr II S-Lat: Marco Randel/Stephanie Blob, TC Rot-Gold Würzburg
- Hgr II A-Lat: Gerald und Katrin Kranewitter, UTSK Juwel Wattens
- Hgr II B-Lat: Philipp Hasselwander/Marina Nazmer, TSG Backnang Tanzsport
- Hgr II C-Lat: Rafael Kozubal/Julia Roth, TSC Synchron Chemnitz
- Hgr II D-Lat: Friedel Sellung/Luise Schweikert, TSC Niddatal



Dreifacherfolg für das Berliner Paar Fabian Wendt/Anne Steinmann. Foto: Leonhardt

Sieger Sonntag

- Hgr S-St: Philipp Hanus/Siri Kirchmann, TSZ Stuttgart-Feuerbac
- Hgr A-St: Mantas Bruder/Anastasia Shamis, ATC Blau-Gold Heilbronn
- Hgr B-St: Haotian Wang/Rosemarie Rausch, TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstrasse
- Hgr C-St: Dominik Kaufmann/Sibylle Luignbühl, TTK Bern
- Hgr D-St: Luka Njiric /Antonia Bein, TSC Savoy München
- Hgr S-Lat: ausgefallen
- Hgr A-Lat: Julian Allerborn/Anna-Sophia Ehleiter, TSG Backnang Tanzsport
- Hgr B-Lat: Manuel Endres/Saskia Göhler, TSC Residenz Ludwigsburg
- Hgr C-Lat: Viktor Bauer/Jasmin Kostorz, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
- Hgr D-Lat: Sebastian Mayer/Jana Jetter, ATC Blau-Rot Ravensburg



Doppelsieg für Mantas Bruder/Anastasia Shamis in der Hauptgruppe A-Standard. Foto: Leonhardt

Chorprobe mit Technikbuch

Grundlehrgang Trainer C Breitensport 2010

Vom 5. bis 9. Juli fand der Lehrgang für Trainer C an der Sportschule in Albstadt/Tailfingen statt. 14 hoch motivierte, potentielle Trainer/Innen C Breitensport absolvierten eine interessante, lehr- und abwechslungsreich gestaltete Woche. Die Teilnehmer/innen waren zwischen 19 und 60 Jahre alt und haben in dieser Woche ein ordentliches Pensum absolviert: überfachliche Stunden mit Eckhard Nothdurft (Referent von der Sportschule in Vertretung für den erkrankten Dr. Wolfgang Friedrich), der in sehr interessanter und unkomplizierter Art allen klar machte, was Körpersprache bedeuten kann, was sie auslöst. Themen wie Trainerverhalten, Sozialkompetenz als Trainer, Gleichgewichts-, Konditions-, Koordinations- und Ausdauertraining sowie Kopplung, Orientierung und vieles mehr wurden von ihm plastisch und lebendig weitergegeben. Aussage von Ecki am Ende der Woche "Ich hab mich wie beim Auswärtsspiel gefühlt, aber ihr habt alle richtig toll mitgemacht und es hat viel Spaß gemacht!" (Ecki kommt aus dem Handballsport).

Joachim Krause brachte uns die Tabellen der einzelnen Schritte in Latein und Standard näher. Durch konzentriertes und gutes Mitarbeiten kamen wir auch auf diesem Gebiet schon sehr weit. Bemerkung eines TN,

während wir alle mit unseren Technikbüchern bewaffnet auf der Fläche standen: "Ihr seht aus, als ob ihr bei einer Chorprobe seid!" Die Aufforderung von Joachim: „Change Sex!“ wird sicherlich noch vielen im Ohr klingen, denn am Ende eines solchen Unterrichtstages wusste niemand mehr, ob er/sie nun Männlein oder Weiblein ist!

Bernd Junghans widmete sich den Freizeittänzen, wie dem Tennessee Wig Walk, Bus Stop, Cha-Cha zu viert, Mixertänzen und wie man diese auch selber unter Berücksichtigung der Phrasierungen in der Musik zusammenstellen kann. Die Polka kam bei den herrlichen Temperaturen besonders gut an. Die New Vogue Tänze Balmoral Blues, Mayfair Quick und Rosita Waltz erfreuten sich großer Beliebtheit, kann man doch auch diese zu einer Weiterlauflfolge, sprich Mixer im Kreis, gestalten. Discofox wurde im Basicbereich zum Schluss auch noch getanzt und mit einer Rueda im Kreis beendet. Auch so kann man Grundschriffe interessant verpacken!

Abends gab es eine Wiederholung aller durchgenommenen Tänze und Choreographien mit Maritta Böhme, bevor man sich gemütlich draußen oder in der Sportlerklausur zusammensetzte und über Gott und die Welt fachsimpelte. Nach einem letzten hervorragenden Essen verabschiedete man sich herzlich am Freitagmittag und alle freuen sich auf das erste Profifreizeitwochenende vom 1.-3. Oktober mit Bernd Junghans im LLZ in Pforzheim. Bis dahin sind sicherlich schon viele Rauchzeichen aus den Köpfen verschwunden.

MARITTA BÖHME

Die künftigen Trainer/innen Breitensport. Foto: privat



Folgen und Führen – Tanzen mit Objekten

Am ersten Juliwochenende nahmen 23 interessierte und motivierte Trainer/Innen C Breitensport an einem spannenden, überwiegend überfachlichen Lehrgang an der Sportschule in Albstadt/Tailfingen teil.

Wie immer verstand es Bernd Junghans, brillant, sehr abwechslungsreich mit vielen Ideen und Bewegungsaufgaben diesen Lehrgang zu einem Erlebnis der besonderen Art werden zu lassen. Eine Schauspielschule wäre wahrscheinlich vor Neid erblasst, hätten sie uns Tänzern/Innen zuschauen können: sich alleine oder zu zweit nach unterschiedlichen Musiken zu bewegen, zu tanzen, auszudrücken, innehalten, Körpersprache zu provozieren und umzusetzen, sehr viel Nähe oder aber auch Distanz ohne Berührung zuzulassen. Ein Partner/In führt nur durch Gestik und Körpersprache, die Aufgabe, sich stets einem neuen Partner/In zuzuwenden,

all dies führte zu sehr viel Harmonie und Ausdrück. Wir waren am Sonntagmittag alle überrascht, was man mit dieser Art des Follgen und Follrens erreichen kann. Zugegebenermaßen ist es natürlich sehr von Vorteil, dass wir alle uns recht gut durch die regelmäßige Teilnahme an all unseren Fortbildungen im TBW-Land kannten. So strapazierten wir natürlich auch unsere Lachmuskeln ordentlich: es ist nicht ganz alltäglich, auf einer Schwebelbank in den Fan zu tanzen oder gar Kreiselbewegungen zu initiieren. Auch Reifen, Keulen, Bänder, Bälle kamen zum Einsatz. Wir erfuhren sehr viele Anregungen, Ideen und auch Motivation an diesem Wochenende, auch durch das Einbringen eines jeden selbst. Wir freuten uns auch immer sehr über das deutsche Ausland, das gerne bei uns zu Gast ist.

MARITTA BÖHME

Großes Treffen der Breitensport- Formationen

Die Tanzsportgruppe Bosch Stuttgart war Gastgeber zum Treffen interessierter Tanzgruppen mit Breitensportformationen in der Turn- und Festhalle Schwieberdingen. Von 10 bis 13 Uhr bestand für alle Gäste die Möglichkeit, im Feuerwehrhaus Discofox mit Maritta Böhme und im Bürgerhaus Salsa Latino mit Alexander Montanaro zu erlernen und zu üben.

Den Auftritt der 15 Formationen eröffneten die Kinder vom Tanzkreis Weillimdorf mit einem Line-Dance aus dem Musical „What time is it“. In einer Pause zeigte die Bosch Taekwondo-Gruppe ihr Können. Die Veranstaltung war wieder sehr gelungen dank der tatkräftigen Mithilfe der Vereinsmitglieder.

Das nächste Formationstreffen wird voraussichtlich 2011 in Ludwigsburg stattfinden.

HEINZ SCHRECKENBERGER

Viele Informationen für neue Vereinsfunktionäre

Zur Informationsveranstaltung für neue Vereinsfunktionäre im Hotel Pfeffermühle in Ingolstadt kamen trotz der teilweise schwierigen Straßenverkehrssituation viele neue, aber auch erfahrene Funktionäre aus den Vereinen. Sie konnten mit den Präsidiumsvertretern, den Vizepräsidenten Huber und Heuer, Vizepräsident Finanzen Dr. Peter Otto und Jugendwart Michael Braun im lockeren Dialog die für sie und ihre Vereinsarbeit notwendigen Fragen stellen.

Die Themen erstreckten sich von Sportorganisation und Sportverwaltung in Bayern und im DTV, Satzungsgestaltung mit ihren Tücken und Problemen, Vertretung und Haftung von Verein und Vorständen über Minderjährige im Verein, Behandlung des neuen Eventka-

lenders bis hin zum immer wieder spannenden Thema der Finanzen (Gebühren, GEMA, Fördermöglichkeiten im LTVB und dazu zu schaffende Voraussetzungen, steuerliche Behandlung mit Bemessungs-/Höchstgrenzen, Spenden und Sozialversicherungspflichten). Besonders intensiv wurden Satzungsformulierungsmöglichkeiten im Hinblick auf Vorstand und Mitgliederversammlung diskutiert.

Nach wie vor ist der Austausch über die Mitgliedergewinnung und die Möglichkeiten im Rahmen des Abkommens ADTV/DTV ein Thema. Auch Hinweise zur Gewinnung von Mitgliedern für Ehrenämter im Verein und die dazu notwendigen Umsetzungen im Vereinsmanagement wurden erörtert. Die Fülle

der Informationen und die angeregten Diskussionen, die auch über die Mittagszeit fortgeführt wurden, ließen die Zeit schnell vergehen.

Bei Fragen um Verein und Verband können sich alle Vereinsfunktionäre direkt an die zuständigen Präsidiumsmitglieder wenden. Über Adressen und Telefonnummern gibt die Homepage unter www.ltvb.de entsprechende Auskunft.

JÜRGEN HEUER

Lohn für gute Arbeit im Breitensport

Der gute Ruf der Bayerischen Breitensport-Basic-Tanzsport-Trophy (BBTT) hat sich weit herumgesprochen. Paaren aus Rostock, Leipzig und Frankfurt/Oder, aber auch aus Österreich und Frankreich nehmen an der Großveranstaltung teil. Die „Trophy“, der Ehrenpreis der Stadt Unterschleißheim, blieb auch in diesem Jahr wieder im Heimatland und wurde vom Gelb-Schwarz-Casino München gewonnen.

Von Beginn an wurde die Trophy den Gegebenheiten im Tanzsport angepasst. Am Anfang standen nur die sechs Tänze der D-Klasse zur Wahl, inzwischen sind es alle Turniertänze sowie zusätzlich ein Spezialtanz. Dabei wurde aber nur der Discofox angenommen. Auch die Möglichkeit einer DTSA-Abnahme wurde getestet.

Die Altersgruppe AG 0 – beide bis 14 Jahre – und die veränderte Reihenfolge der Altersgruppen haben sich bewährt. Die Kombination wurde in der AG 0 auf die D-Klassen-Tänze begrenzt. In diesem Jahr, aufgrund der Teilnehmerzahl in den einzelnen Tänzen, ausnahmsweise auch in der AG 1.

Es war schon bei der Gründung der BBTT 1994 nicht vorgesehen, dass Turnierpaare daran teilnehmen können, deren letzter Start weniger als drei Jahre zurückliegt und höher als C-Klasse war. Auch dann nicht, wenn ein Partnerwechsel stattfand. Ausnahme kann sein, wenn ein Paar 30 Jahre nicht mehr tanzte, oder wenn ein/e ehemalige/r B-/A-Tänzer/in zehn Jahre nicht mehr tanzte und nun mit einem/einer Nichtturniertänzer/in den Breitensport betreibt. Das Ziel der BBTT war und ist, den Verein mit der Trophy zu ehren, der im Breitensport gute Arbeit leistet.

KARL O. KLÖPPER

Tanzen für alle zum ersten Mal im Süden

Am 26. und 27. Juni fand das große Freizeit-Tanzsport-Seminar des LTVB zum ersten Mal im Süden des Freistaats statt. Die 2009 ins Leben gerufene Veranstaltung erhielt in den Clubräumen des TSZ ein wunderbares Ambiente. Auf dem Programm standen Workshops für Trainer sowie Mitmach-Workshops für aktive Freizeittänzer. Es gab Angebote zum Zehn-Tänze-Bereich mit Peter Schramm sowie Linientänze und Discofox mit Bernd Junghans. Erweitert wurde die Palette durch Steptanz mit Volker Mandau und Boogie Woogie mit Johann Preuhs. Parallel fand in einem dritten Saal ein Steptanz-Workshop speziell für Steptanz-Trainer statt. Trotz wunderschönen Wetters und einem ungünstig terminierten Länderspiel mit deutscher Betei-

ligung (trotz Nachfrage wollte die FIFA uns hier nicht entgegenkommen) fanden sich an den beiden Tagen insgesamt über 120 Teilnehmer ein, die entweder als Trainer viele neue Informationen und Impulse für ihre Arbeit mit Freizeittänzern in den Vereinen mitnehmen oder als aktive Tänzer etwas Neues erleben wollten. Das rege Interesse an einem solchen speziell auf Freizeit- und Breitensport zugeschnittenen Angebot zeigt die Bedeutung dieser Bereiche in unseren Vereinen, die wohl in den kommenden Jahren eher noch zunimmt. Auch die perfekte Betreuung durch das Team des TSZ Freising trug dazu bei, dass die Stimmung über das gesamte Wochenende wunderbar blieb.

INGO KÖRBER



Tanzen für alle im Süden. Foto: Scheiner

Tanzen für alle 2011

25./26.06.2011,
Clubheim des
TSC Rot-Gold-
Casino Nürnberg

Die Ergebnisse der Bayerische Breitensport-Basic-Tanzsport-Trophy stehen der Homepage des Blau-Gold-Casino München: www.bgc-muenchen.de/trophy.php.

Im südlichsten Zipfel Bayerns

Landesmeisterschaften Hauptgruppe II Standard

Die Landesmeisterschaft begann schon in der D-Klasse mit Verspätung. Noch viel später kam ich selbst in Rosenheim an: nach zweistündiger Autofahrt für gute 30 Kilometer von Höhenkirchen nach Rosenheim. Aber man hätte es sich denken können: Es ist Samstag, in zwei Dritteln der Bundesländer beginnen die Ferien (auch in Holland) und der Ort der Meisterschaft liegt im südlichsten Zipfel Bayerns an der Haupttreiseroute.

D-Klasse

Zur D-Klasse wurden zwei Wertungsrichtern vom Veranstalter eingesetzt, da die offiziell benannten Wertungsrichter eben auch im Stau steckten und reichlich, aber unverschuldet zu spät kamen. Immerhin waren zehn Paare startklar. Roland Schäffer/Diana Menke setzten sich im Finale gegen Wolfgang Schmid/Irene Werthmann durch. Beide Paare stiegen in die C-Klasse auf.

1. Roland Schäffer/Diana Menke, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Wolfgang Schmid/Irene Werthmann, TSC Savoy München
3. Stefan Meyer/Lisa Manassero, TSC Savoy München
4. Leo Strauß/Petra Schmöllner, TTC Rot-Weiß Rosenheim
5. Richard und Birgit Kaspar, TSG Fürth
6. Fabian Friedrich/Viktoria Opp, TSC Royal Puchheim



**C-Meister: Josef Mittermeier/
Alexandra Kleeberger**



**Sieger in der D-Klasse: Roland Schäffer/
Diana Menke. Fotos: Brunner**

C-Klasse

Zusammen mit den Aufsteigern kam die C-Klasse auf zwölf Paare. Im Mittelfeld zeichnete sich eine relativ gleichmäßige Leistungsdichte ab. Das führte dazu, dass sieben Paare die Endrunde tanzen durften. Hier kristallisierte sich ein „erbitterter“ Zweikampf heraus, den Josef Mittermeier/Alexandra Kleeberger knapp für sich vor Andy Görner/Susann Müller



**C-Vizemeister: Andy Görner/
Susann Müller. Fotos: Pothfelder**



**Platz zwei in der D-Klasse: Wolfgang Schmid/
Irene Werthmann.**

ler entschieden. Meister und Vizemeister stiegen auf und tanzten in der B-Klasse mit.

1. Josef Mittermeier/Alexandra Kleeberger, TSG der FVgg Gammelsdorf
2. Andy Görner/Susann Müller, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Frank Müller/Christine Gielow, TSA d. TV Stockdorf
4. Dr. Axel und Dr. Michaela Parbel, TSC Royal Puchheim
5. Dr. Adrian Mehlitz/Tanja Matschulat, TC Rot-Gold Würzburg
6. Björn Pöhlmann/Nadja Wunderlich, TSG Fürth
7. Roland Schäffer/Diana Menke, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

B-Klasse

Die B-Klasse bot auch ein relativ großes Feld. Neben den zwei Aufsteigern traten neun weitere Paare an. Wie in der C-Klasse fand sich hier ein recht homogenes Mittelfeld; dementsprechend gab es wieder ein Siebenerfinale. Nach oben gab es keine Zweifel, Gold und Silber waren fest in Unterhachinger Hand. Marek Ponca/Ewa Drapala ließen an keinen Zweifel an ihren Titelambitionen aufkommen. Ebenso deutlich fanden sich Jens Hicking/Viktoria Bader auf dem zweiten Platz ein. Die Bronzemedaille war härter umkämpft, letztendlich erklommen Niels von der Laag/Aleksandra Wasiak den Bronzeplatz auf dem Treppchen vor Jan Zaminer/Muna



Erster Platz B-Klasse und zweiter Platz A-Klasse: Marek Ponca/Ewa Drapala.



Zweiter Platz B-Klasse: Jens Hicking/Viktoria Bader.



Dritter Platz B-Klasse: Niels van der Laag/Aleksandra Wasiak.

Brisam. LTVB-Jugendwart Michael Braun erntzte sich mit seiner Partnerin Carmen Kauper den ungefährdeten fünften Platz und Andy Görner/Susann Müller gelang die Revanche für die C-Meisterschaft. Der C-Vizemeister ließ den C-Meister hinter sich.

1. Marek Ponca/Ewa Drapala, TSA d. TSV Unterhaching
2. Jens Hicking/Viktoria Bader, TSA d. TSV Unterhaching
3. Niels van der Laag/Aleksandra Wasiak, GSC München
4. Jan Zaminer/Muna Brisam, TC Rot-Gold Würzburg
5. Michael Braun/Carmen Kauper, Club des Rosenheimer Tanzsports
6. Andy Görner/Susann Müller, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
7. Josef Mittermeier/Alexandra Kleeberger, TSG der FVgg Gammelsdorf

A-Klasse

Schon bei der Siegerehrung der B-Klasse richtete sich das Augenmerk auf die A-Klasse. Mit der Bürde (oder dem Vorteil) des dritten Platzes bei der Deutschen Meisterschaft Senioren Kombination und der Halbfinalteilnahme bei der entsprechenden Weltmeisterschaft traten Julian und Brigitte Heubeck an. Die Leistungen der Aufsteiger aus der B-Klasse versprochen viel und ansonsten war das Startfeld auch nicht von Pappe.

Beide Aufsteiger erreichten das Finale. Jens Hicking/Viktoria Bader konnten aber ihre Leistung aus der Vorrunde nicht mehr abrufen und wurden Sechste hinter Marc-Anton und Sandy Braun. Den Wettstreit um die Bronzemedaille entschieden Roland Brügel/Maria

Tzschentke vor Kai Griesbacher/Margit Lammel für sich. Die Wertungsrichter ließen von Anfang an keinen Zweifel daran aufkommen, dass Julian und Brigitte Heubeck sich die Goldmedaille umhängen lassen durften. Der B-Meister, Marek Ponca/Ewa Drapala konnte den Heubecks zwar fünf Einsen nehmen, aber der nächste direkte Vergleich wird auf sich warten lassen, weil das Savoypaar mit dem Titel in die S-Klasse aufgestiegen ist.

1. Julian und Brigitte Heubeck, TSC Savoy München
2. Marek Ponca/Ewa Drapala, TSA d. TSV Unterhaching
3. Roland Brügel/Maria Tzschentke, TSG Fürth
4. Kai Griesbacher/Margit Lammel, TSC Savoy München
5. Marc-Anton und Sandy Braun, Club des Rosenheimer Tanzsports
6. Jens Hicking/Viktoria Bader, TSA d. TSV Unterhaching

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Erster Platz A-Klasse: Julian und Brigitte Heubeck. Fotos: Pothfelder



Dritter Platz A-Klasse: Roland Brügel/Maria Tzschentke.

Siegerehrung für die A-Klasse.





**Vizemeister in der S-Klasse:
Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck.**



**Platz drei in der S-Klasse: Anton
Badzhkov/Monika Rothenfußer.**

S-Klasse

Der Höhepunkt des Tages, die Meisterschaft der S-Klasse, wurde mit neun Paaren und dank der zügigen Turnierleitung von Alexander Montanaro nur noch 45 Minuten Verspätung gestartet. Sechs Paare boten sich schon in der Vorrunde deutlich für das Finale an. Schade, dass Norbert Bliesze/Monika Walz nicht mehr die gute Leistung der Vorrunde zeigten, aber immerhin hatten sie bei ihrem ersten gemeinsamen Turnier das Finale erreicht. Gold, Silber und Bronze waren mit den Platzziffern 5, 10 und 15 deutlich verteilt. Die interne Vereinsmeisterschaft des TSC Savoy München und damit auch den Titel des Landesmeisters gewannen Nils Vormelker/Larissa Latzer vor Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck. Tolles Tanzen und damit toller Sport hielt die Begeisterung der Zuschauer bis zum

**Medaillen und Urkunde für die
Meister in der S-Klasse: Nils Vormelker/Larissa Latzer. Fotos: Pothfelder**

WR Ulla Mader-Krämer (TSA des TSV Ansbach), Kerstin Stettner (TSG Fürth), Harald Kraus (TSA des TV Stockdorf), Herbert Stuber (TSC Savoy München), Werner Weigold (Gelb-Schwarz-Casino München)



Ende hoch. Ein Siegertanz wäre nicht schlecht gewesen, aber am Samstagabend waren dann wohl alle froh, endlich nach Hause fahren zu können.

1. Nils Vormelker/Larissa Latzer, TSC Savoy München
2. Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck, TSC Savoy München
3. Anton Badzhkov/Monika Rothenfußer, TSC dancepoint, Königsbrunn
4. Christian Sachtchal/Anja Zellermayr, TSG da Capo, Ebersberg
5. Sebastian Spörl/Kristina Rodionova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
6. Norbert Bliesze/Monika Walz, TSA d. TSV Unterhaching

LOTHAR POTHFELDER



Kontrol

Bei strahlendem Sonnenschein und über 30 Grad im Schatten ging es im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim zu feurigen Rhythmen heiß her. Trotz Ferienbeginn in vielen Bundesländern, reichlich Stau auf den Straßen und der Landesgartenschau schafften es 30 D-Latein Paare zum Club des Rosenheimer Tanzsports.

Hauptgruppe D-Latein

Zu Beginn zeigte sich das große Startfeld in sehr unterschiedlichem, aber mehrheitlich hohem Niveau: von weniger starken Paaren, die noch ganz am Anfang ihrer Karriere stehen, bis hin zu bereits versierten Tänzern, die den Aufstieg kaum erwarten konnten.

Vor der Zwischenrunde wurden Trainer und Paare eindringlich an die TSO erinnert. Wie im Vorfeld durch den LTVB angekündigt, werden im Wettkampffahr 2010 verstärkt Kontrollen der Schrittbegrenzung durchgeführt. Alexander Montanaro und Pedro Rodriguez wurden hierfür nach Rosenheim eingeladen, nahmen alle Paare unter die Lupe und wurden fündig. Acht Paare wurden von den beiden Kontrolleuren sowie den zuständigen Präsidiumsmitgliedern Udo Wendig und Ingo Körber zusammen mit ihren Trainern zu einer Unterredung gebeten. Die Tänzer und vor allem ihre Trainer wurden darauf hingewiesen, dass sie in einigen Teilen der Choreographie gegen die Schrittbegrenzung ihrer Klasse verstoßen haben und dies unverzüglich abzuändern haben.

Die Paare wurden verwart und wären im Wiederholungsfall disqualifiziert worden. In den weiteren Runden hielten sich die Paare aber an die Spielregeln, stellten ihre Folgen um und gaben keinen weiteren Anlass zur Beanstandung.

Die Wertungsrichter waren sich sehr einig und vergaben für die ausgeschiedenen Tänzer der Plätze 12-18 fast die gleiche Anzahl an Kreuzen, so homogen zeigte sich das Feld. Die Endrunde zeigte sich mit fünf von sechs Paaren sehr von Münchner Clubs dominiert und so kam es fast zu einem rein oberbayerischen Wettkampf.

Da sich Platz 1 und 6 nach Cha Cha Cha und Rumba sehr schnell herauskristallisierten, wurden die Plätze 2-5 hart umkämpft. Für Valera Khakhutskyy/Laura Kaiser war der Jive nur noch die Kür, während sich die anderen

leure wurden fündig

Bayerische Meisterschaft der Hauptgruppe D- und C-Latein



Sieger in der C-Klasse: Markus Haak/Nathalie Kieß. Fotos: Brunner

Finalteilnehmer nochmals von ihrer besten Seite zeigen mussten.

1. Valera Khakhutskyy/Laura Kaiser, Central-Casino München
2. Andreas Christian Gatz/Alexandra Lorenz, TSC Savoy München
3. Markus Lahner/Valerie Holmeier, TSC Savoy München
4. Daniel Irmner/Isabella Rögner, TSC Savoy
5. Fabian Thrum/Sophie Prachar, Gelb-Schwarz-Casino München
6. Christoph Kopietz/Désirée Ludloff, TSA des TV Coburg Ketschendorf

Meister und Vizemeister stiegen nach Beschluss des LTVB in die C-Klasse auf. Die Paare auf den Plätzen drei und fünf hatten genügend Platzierungen und Punkte gesamt

melt und stiegen ebenfalls auf. Die vier Neulinge in der C-Klasse gingen gleich bei der nächsten Meisterschaft zum ihren Mal in dieser Klasse an den Start.

Hauptgruppe C-Latein

In der C-Klasse mischten unter den 21 Paare einige aus dem Formationssport kommende Tänzer das Starterfeld kräftig auf. Sie gaben mit ihrem aus klaren Linien und schönem Erscheinungsbild bestehendem Erfahrungen und der guten

Kondition dem Wettbewerb ein anspruchsvolles Niveau.

Die „Figurenkontrollere“ wurden auch hier wieder fündig. Diesmal sahen vier Paare die „gelbe Karte“ und hielten sich anschließend brav an die Regeln. Unter den zwölf Paaren der Zwischenrunde waren noch drei der frisch aufgestiegenen Paare, die damit ihre gute Vorbereitung auf die Meisterschaft bewiesen. Am weitesten kamen die Landesmeister Valera Khakhutskyy/Laura Kaiser, die den Anschlussplatz zum Finale erreichten.

In der Endrunde mit sieben Paaren zeigte sich schnell, wer die Favoritenrolle übernahm. Der Sieg ging an Markus Haak/Nathalie Kieß, die nach Punkten und Platzierungen in die B-Klasse aufstiegen. Die Paare der Plätze zwei bis vier stiegen per Beschluss des LTVB in die Hauptgruppe B-Latein auf.



Die D-Meister: Valera Khakhutskyy/Laura Kaiser.

1. Markus Haak/Nathalie Kieß, TSC Savoy München
2. Michael Schülke /Stephanie Meister, Central-Casino München
3. Moritz Wittkopp /Janina Langner, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Timm Trefzger/Carolin Limmer, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Patrick Regn/Darya Vaezzadeh, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
6. Martin Friedrich/Melanie Friedrich, Gelb-Schwarz-Casino München
7. Noppharat Thadakun/Carola Lachner, TSG Coca Rola

Zum guten Gelingen der Veranstaltung trug der als Ausrichter erfahrene Club des Rosenheimer Tanzsports ebenso bei wie der ideale Austragungsort des Rosenheimer Kultur + Kongress Zentrums.

CHRISTINA GAAR

WR Angelika Jaroch (TSA Schwarz-Gold des ESV Ingolstadt), Stephan Kreidler (TTC München), Bernd Lachenmaier (1. TSZ Freising), Nathalie Reiß (TSA des TSV Eintracht Karlsfeld), Anne-Lore Zimmermann (TSA im SB DJK Rosenheim)



Siegerehrungen in der C-Klasse (links) und in der D-Klasse. Fotos: Gaar

Bayernpokal der Jugend in Regensburg

Während im fernen und winterlichen Südafrika die Fußballweltmeisterschaft dem Ende entgegen ging, machte sich hierzulande mitten im Hochsommer die Tanzsportjugend zum dritten Mal auf die Jagd nach Punkten für die Bayernpokalwertung.

Es ging heiß her in der vollbesetzten Sporthalle der TSA d. Regensburger Turnerschaft, doch das ehrwürdige Gemäuer des Ausrichters trotzte den hohen Außentemperaturen mit Werten jenseits der 30 Grad Marke und bot Zuschauern und Akteuren ein unerwartet angenehmes Ambiente. Außerdem wartete vor der Halle auf die Kleinsten ein Planschbecken zum Abkühlen, das vom Malteser Hilfsdienst bereitgestellt wurde. Ob auch Tänzer und Wertungsrichter durchs Wasser wateten, ist nicht bekannt.

Turnierleiter Michael Prinzhorn führte gewohnt souverän durch das umfangreiche Programm. Da ein Wertungsrichter kurzfristig absagen musste, wechselte Michael im Laufe der Veranstaltung kurzerhand die Rolle und bewertete vorübergehend die Leistungen der Paare. Den Part des Turnierleiters übernahm währenddessen einer seiner Beisitzer. Joachim Atzenhofer stand ihm in seiner neuen Aufgabe in nichts nach, konnten

doch beide sich auf ein bewährtes Team verlassen.

Neben den obligatorischen Klassen des Bayernpokals wurden weitere Wettbewerbe in den D/C/B-Klassen angeboten. Die Paare nahmen diese auch gerne an, so dass nur wenige Turniere kombiniert ausgetragen werden mussten. Doch das Meldeverhalten besonders in den letzten Tagen vor dem Turnier erschwerte dem Ausrichter die Vorbereitung und warf den Zeitplan mehrmals über den Haufen. Michael Prinzhorn appellierte deshalb nochmals an die Akteure und deren Eltern, die in der TSO gesetzte Meldefrist von zehn Tagen einzuhalten.

Pünktlich um neun Uhr startete der Turnierreigen und endete gute neun Stunden später mit der Siegerehrung für die Jugend A-Latein. Gerade rechtzeitig, um einen der zahlreichen Biergärten mit Public Viewing-Bereich in der Regensburger Altstadt aufzusuchen und das WM-Spiel um Platz drei mit der deutschen Mannschaft zu verfolgen.

Kinder C -/Junioren I C-Standard/(kombiniert)

Nach einer Vorrunde mit sieben Paaren zogen beide Kinderpaare ins Finale ein. Von der Körpergröße her sind Michael Dreiling/

Kimberly Koparanova zwar noch die Kleinsten, doch auch dem Parkett sind sie nicht zu übersehen. Sehr taktischer zogen sie ruhig, aber dennoch mit raumgreifenden Bewegungen ihre Bahnen. Auch wenn sie anfänglich noch nicht alle Wertungsrichter auf ihrer Seite hatten, gewannen sie trotzdem alle Tänze und platzierten sich vor allen anderen Paaren. Das zweite Kinderpaar, Victor Keilhack/Carina Fellermair vermochte sich ebenfalls gut in Szene zu setzen. Victor und Carina ließen nur einem Juniorenpaar den Vortritt und belegten neben dem zweiten Platz bei den Kindern Platz drei in der Gesamtwertung.

1. Michael Dreiling/Kimberly Koparanova, TSG Bavaria, Abt. Aschau a. Inn (Kinder)
2. Victor Keilhack/Carina Fellermair, TSC meet & Dance Dachau (Kinder)
2. Lukas Reis/Kristina Margert, TSC Crucenia Bad Kreuznach
3. Michael Haag/Olexandra Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Christoph Staub/Angelika Nikitin, TSA d. SpVg Ahorn
6. Jonas Fellermair/Franziska Felbermeier, TSC meet & Dance Dachau

Siegerehrung für die Junioren II B-Latein. Foto: Pothfelder

Junioren II B-Latein

1. Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Junioren I)
2. Alexander Demcenko/Sybill Alinonu, TSG Bavaria, Abt. Aschau
3. Daniel Axenböck/Franziska Wimmer, TSC Weiß-Blau 70 Waldkraiburg
4. Michael Haag/Olexandra Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Junioren I)
5. Matthias Gronostay/Angelina Guntshenko, TSC dancepoint, Königsbrunn





**Die Sieger in der Jugend A:
Mark Spektor/Susan Fichte.
Fotos: Pothfelder**

Kinder C Latein

Nach einer Vorrunde mit fünf Paaren qualifizierten sich vier Paare für das Finale. Michael Dreiling/Kimberly Koparanova bewiesen auch in der Lateindisziplin ihre Ausnahmestellung und gaben bei ihren zweiten Tagesieg nur zwei Bestnoten ab. Ebenso eindeutig landeten Daniel Fleischer/Katrin Domme auf Rang zwei, die sich in allen Tänzen die Majorität der Zweien sicherten. Dafür war der Kampf um Platz drei umso spannender. Artur Dumler/Elisa Korneev und Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova gewannen jeweils zwei Tänze. Erst die Auswertung nach dem Skating-System brachte Licht ins Dunkel und einen Podestplatz für die Königsbrunner.

1. Michael Dreiling/Kimberly Koparanova, TSG Bavaria, Abt. Aschau a. Inn
2. Daniel Fleischer/Katrin Domme, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Artur Dumler/Elisa Korneev, TSC dancepoint, Königsbrunn
4. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren I/II B Standard (kombiniert)

Michael Dreiling/Kimberly Koparanova absolvierten in der B-Klasse ihren dritten Auftritt des Tages. Gegen die älteren Juniorenpaare konnten sie sich ebenfalls gut behaupten und sich zumindest im Tango und Quickstep vor Yannik Decker/Lea Baier platzieren. Yannik und Lea wirkten als hochgewachsenes Paar zwar am reifsten, die tänzerisch beste Leistung lieferten jedoch Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina ab. Die Nürnberger gewannen verdient und gaben lediglich im Langsamen Walzer eine Bestnote ab.

1. Michael Dreiling/Kimberly Koparanova, TSG Bavaria, Abt. Aschau a. Inn (Junioren I)
1. Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Yannik Decker/Lea Baier, TSZ Schwabach

Jugend B/A Standard (kombiniert)

Dmitro Schmuck/Tatjana Lavrova dominierten als einziges A-Paar den kombinierten Wettbewerb. Ausdrucksstart mit klaren Körperlinien und guter Raumaufteilung gaben sie lediglich im Langsamen Walzer auf ihrem Weg zum Sieg eine Bestnote ab. Von den B-Paaren vereinigten Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer in allen Tänzen die Majorität der Zweien auf sich und gewannen damit die Wertung in ihrer Klasse ebenso unangefochten. Den zweiten Platz in der B-Wertung sicherten sich Viktor Avramescu/Nadine Lammer vor David Reiß/Carola Haintl. Letztere waren als Sieger des C-Turniers in der B-Klasse startberechtigt.

1. Dmitro Schmuck/Tatjana Lavrova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Jugend A)
1. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer, Tanz-Club Laaber
2. Viktor Avramescu/Nadine Lammer, Blau-Gold-Casino München
3. David Reiß/Carola Haintl, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. David Rehr/Marina Hillebrand, 1. SFTC Rot Weiß Salzburg

Junioren II B Latein

Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina beherrschten auch als Junioren I-Paar die Konkurrenz. Ab der Rumba zogen alle Wertungsrichter nur noch die Eins. Lediglich in der Samba hatten sie noch nicht die Majorität der Bestnoten erhalten, entschieden aber dennoch den Tanz für sich. Alexander Demcenko/Sybill Alinonu errangen eindeutig den zweiten Platz und waren damit bestes Junioren II Paar. Daniel Axenböck/Franziska Wimmer hatten nach dem abschließenden Jive die gleiche Platzziffer wie Michael Haag/Olexandra Starikova aufzuweisen, so dass das Skating-System die Reihenfolge festlegen musste.

Jugend B Latein

Zu vorgerückter Stunde wiesen die Zuschauer bereits sichtbare Lücken auf, da sich viele jüngere Paare und deren Eltern schon auf dem Heimweg befanden. Das verbliebene Publikum wurde weiterhin mit tollen Leistungen verwöhnt. Die vier Paare der Jugend B-Latein zeigten ausgereiftes Lateintanzen, allen voran Johannes Lautenschlager/Laura



**Zweiter Platz in der Jugend A:
Dmitro Schmuck/Tatjana Lavrova.**

Feuerer. Mit fast allen Bestnoten gewannen sie verdient vor Felix Zadow/Julia Klein.

1. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer, Tanz-Club Laaber
2. Felix Zadow/Julia Klein, Gelb-Schwarz-Casino München
3. Falcon Keller/Jasmin Schätz, TSC Central-Casino München
4. David Rehr/Marina Hillebrand, 1. SFTC Rot Weiß 1990 (Salzburg)

Jugend A Latein

Zum Abschluss gaben die drei Paare der Jugend A-Latein ihr Bestes. Der Höhepunkt des Tages konnte als eigenständiger Wettbewerb ausgetanzt werden, da bereits vor dem Start des B-Turniers sich der spätere Sieger zum Mittanzen verpflichtet hatte. Die beiden A-Paare machten den Sieg unter sich aus. In der Samba lagen Dmitro Schmuck/Tatjana Lavrova noch vor ihren Club-Kameraden Mark Spektor/Susan Fichte, die aber bereits mit dem nächsten Tanz gleichzogen. Die restlichen Tänze entschieden Mark und Susan ebenso für sich und gingen daher als verdiente Sieger vom Parkett. Für eine Einlage besonderer Art sorgte Tatjana, die im Paso doble bei einem Kick ihren Schuh verlor. Zuschauer und Wertungsrichter verfolgten gleichermaßen fasziniert die perfekte Flugbahn des Schuhs, der im hohen Bogen Richtung Turnierleitung flog und dabei fast die Saaldecke erreichte.

1. Mark Spektor/Susan Fichte, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Dmitro Schmuck/Tatjana Lavrova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Johannes Lautenschlager/Laura Feuerer, Tanz-Club Laaber

PETER BIRNDORFER

Kompakt im Camp

HTV-Camp: Lectures von sieben Top-Referenten und eine unvergessliche Gala-Nacht

Der Freitag

Vom 16. bis 18. Juni fand das HTV-Camp zum dritten Mal in den Räumen des TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg statt. Das Konzept des von Sascha und Natascha Karabey, Timo Kulczak und Motsi Mabuse organisierten Trainingscamps wurde geringfügig geändert. So gab es diesmal nicht zwei 90-minütige Lectures pro Tag, sondern vier Einheiten zu je 45 Minuten. Das bot den Teilnehmern, die nur einen Tag dabei sein konnten, die Möglichkeit, mehr von den insgesamt sieben internationalen Top-Trainer zu lernen. Der Rest des guten Konzepts wurde beibehalten. Die Lectures bzw. Workshops wurden wieder als Lizenzerhaltsmaßnahme für Trainer und Wertungsrichter anerkannt. Und es gab am Samstagabend, nachdem dies bereits im Vorjahr großen Anklang gefunden hatte, wieder eine Galaveranstaltung.



Andrew Sinkinson.
Foto: Panther



Bryan Watson.
Foto: Panther



Michael Barr.
Foto: Panther



Andrew Sinkinson mit Natascha Karabey. Foto: Schmitz



Bryan Watson in Aktion. Foto: Schmitz

den verschiedene Basic-Figuren - insbesondere Wischer, Voltas und Cruzado Walks - sehr detailliert auseinandergenommen.

Andrew Sinkinson beschäftigte sich anschließend mit den wesentlichen Posen in den Standardtänzen. Er analysierte Same Foot Lunge, Oversway, Throwaway Oversway, Left Whisk, Hover Corte und Contra Check Schritt für Schritt und führte sie zusammen mit Natascha Karabey perfekt vor. Dabei hob er als wichtigen Faktor des Erfolgs hervor, dass jeder Tänzer großen Wert darauf legen sollte, die richtige Art des Trainings zu erlernen.

Die zweite Latein-Lecture des Tages bestritt der achtfache Profi-Lateinweltmeister Bryan Watson, der das Thema Körpersprache und Körperaktionen fortsetzte. Anhand einer kurzen Übungsfolge im Cha Cha Cha wurde verdeutlicht, dass jede Bewegung im Körper einen Grund haben sollte - wie beispielsweise das Finden der richtigen Balance. Dazu wurde die Bedeutung von zwei Körperzentren erklärt, wobei das eine - im Hüftbereich - für die Körperbalance zuständig ist, während das andere - im Oberkörper - für Rotationen und Richtungswechsel genutzt wird. Wichtig ist dabei, nicht beide Körperzentren gleichzeitig zu aktivieren.

Zum Abschluss des Tages ging Michael Barr auf die Charakteristik des Tangos ein. Auf Turnieren hat er oft Paare beobachtet, die

eine hoch motivierte Performance zu Tango-Musik zeigen, die aber leider nichts mit Tango zu tun hat, da die Charakteristik des Tanzes fehlt. Da der Tango technisch eigentlich der einfachste Tanz ist, sollte dieser dafür besonders akkurat ausgeführt werden. Dazu gehören unter anderem ein gemeinsames Körperzentrum des Paares, das richtige Setzen der Füße sowie eine unverkrampfte Haltung, was er eindrucksvoll und mit großer Leichtigkeit vorführte.

ROBERT PANTHER

Der Samstag

Andrew Sinkinson demonstrierte an einfachen Figuren wie der halben Rechtsdrehung oder dem Telemark, wie wichtig die Balance im Körper ist. Dabei stellte er unter Beweis, wie man mit guter Balance und dem richtigen Körperkontakt ohne Zuhilfenahme der Arme führen kann. Nach der mit seiner perfekten Partnerin Natascha Karabey demonstrierten Theorie kam für die Lectureteilnehmer die Praxis. Bei der Übung ohne Tanzhaltung stellte sich heraus, dass so mancher Tänzer die Theorie noch nicht in die Praxis umsetzen konnte. Nachdem damit erwiesen war, dass Theorie und Praxis noch teilweise weit entfernt lagen, machte er auf die am häufigsten Fehler aufmerksam, zum Beispiel die Gewichtsverlagerung von der Körpermitte nach Vorne oder nach Hintern. Am Turning Lock und Outside Spin verdeutlichte er im



Oliver Wessel-Therhorn und Natascha Karabey. Foto: Schmitz

Langsamen Walzer noch einmal sein Thema. Dabei war er sich auch nicht zu schade, wenn seine Demonstration nicht die Perfektion aufwies, die er sich vorgestellt hatte, sie zweibis dreimal zu wiederholen, bis das Gezeigte die gewünschte Qualität hatte.

Auch bei Bryan Watson lag der Schwerpunkt seiner zweiten Lecture beim Thema „Balance“. Für ihn war wichtig zu verdeutlichen, dass bei der Fortbewegung zunächst der Fuß ankommen muss und dann die Balance. An verschiedenen Ausführungen der Promenade in der Samba vertiefte er das Thema. Er demonstrierte an verschiedenen Körperpositionen, dass der Mann dafür zuständig ist, in welche Richtung die Partnerin tanzen soll. Dies ließ er die Teilnehmer immer wieder paarweise ausprobieren, bis den Meisten das richtige Gefühl dafür vermittelt worden war.

Bundestrainer Oliver-Wessel Therhorn war trotz einer zweimonatigen intensiven Chemotherapie, deren Auswirkungen sich nicht verbergen ließen, nach Aschaffenburg gekommen, um bei den Lectures mitzuwirken. Er hatte sich das Thema „Körpersprache“ ausgesucht. Wobei er zunächst nicht auf die Körpersprache der Tänzer einging, sondern von seinen Erfahrungen berichtete, die er bei der Beobachtung von Wertungsrichtern bei der Arbeit gemacht hatte. Er verurteilte Wertungsrichter, die sich bei der Beurteilung eindeutig nur auf das Beobachten der Tänzerfüße konzentrieren. „Besser ist doch, sich das Gesamtprodukt anzusehen“, hieß sein eindeutiges Urteil. Er ist der Meinung, dass ein Wertungsrichter, dem man deutlich anmerkt, dass er mitfühlt, in der Kürze der ihm zur Verfügung stehenden Zeit viele Tänzer einzuschätzen vermag.



Denise Weavers. Foto: Panther

Dann ging er unterhaltsam auf das Thema „Führung“ ein. Wenn ein Mann behauptet: „Ich kann dich nicht führen!“, dann liegt das häufig daran, dass versucht wird, die Partnerin auf eine gewisse Position zu schieben, interpretiert Oliver Wessel-Therhorn die häufigsten partnerschaftlichen Probleme bei der Führungsarbeit. Wie man es richtig macht, demonstrierte er durch Druckerhöhung nach unten. Natascha Karabey war hier erneut eine perfekte Partnerin, die selbst, wenn sie Fehler tanzend demonstrieren musste, noch eine gute Figur dabei machte. Mit Standing Ovation bedankten sich die zahlreichen Teilnehmer bei OWT für sein unterhaltsam und eindrucksvoll vermitteltes Fachwissen.

Hans-Reinhard Galke beendete den Experten-Reigen am Samstag. Da auch einige Spitzenpaare aus dem Ausland unter den Teilnehmern waren, hielt er seine Lecture in englischer Sprache. Er beschäftigte sich mit dem Thema „Emotionen und schauspielerisch dargestellte Emotionen“. An der „Sliding Door“ in der Samba demonstrierte er, dass Aktion und Reaktion von beiden Partnern ausgeübt werden. Er betonte, dass die Art, wie man den Körper zur Musik bewegt, das Tanzen ausmacht und nicht der perfekte technisch ausgeführte Schritt. „Der Körper und der Geist müssen zusammenarbeiten“, verriet er das Rezept für emotionales Tanzen, das auch beim Betrachter so ankommt. Mit Motsi Mabuse, die seine Demonstration hervorragend unterstützte, gab er einige gut verständliche Beispiele. Zum Abschluss gab er den Teilnehmern einen wichtigen Leitsatz mit auf den Weg: „Man muss an das glauben, was man tut.“

CORNELIA STRAUB

Der Sonntag

Tanzsport oder tanzsportliche Inhalte in 45 Minuten zu vermitteln, ist eine echte Herausforderung. In weiterführenden Schulen und an Fachhochschulen oder Hochschulen wird den Lehrkräften und auch den Zuhörern deutlich mehr Zeit gegeben, die jeweiligen Inhalte zu vermitteln. Dass es auch in der kurzen Zeit funktioniert, haben die vier Lectures am Sonntag gezeigt.

Michael Barr, der fünffache Profi-Weltmeister, hat in diesem Jahr etwas getan, was er vorher noch nie beabsichtigt und gemacht hatte. Er schrieb einen Artikel für die englische „Dance News“, in dem er, der sich als Optimist bezeichnet, sich große Sorgen um den Tanzsport macht – um dem Weg, den der Tanzsport im Moment zu nehmen scheint. Zwei wesentliche Elemente, die er auch in diesem Artikel zur Sprache gebracht hatte, bildeten den Inhalt seiner Lecture.



Hans-Reinhard Galke und Motshegetsi Mabuse. Foto: Schmitz

Der erste Punkt: Haltung. Haltung, so Michael Barr, sei keine Raketenwissenschaft. Haltung aufbauen bedeute für den Herrn, der Dame einen Rahmen zu geben, in dem sie ihre eigene Balance findet und erhalten kann. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Dabei sei die Haltung des Herrn niemals symmetrisch, die Ellbogen seien beispielsweise nie auf einer Linie. Viele Beispiele, die Michael Barr zusammen mit Natascha Karabey zeigte, verdeutlichten, warum diese Haltung so und nicht anders sein könne, wenn man die Grundregel der Balance der Dame nicht brechen wolle. Neigungen, die im Tanzen entstehen, entstehen durch die Bewegung,

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Tom Müller referiert auch. Sein Thema: Wie es ist, wenn man als Sohn von Ralf und Olga unbedingt Standard tanzen will. Foto: Schmitz



Graham Oswick. Foto: Panther



Die beiden „Zeremonienmeister“ der Gala-Nacht: Timo Kulczak und Sascha Karabey. Foto: Panther

jedoch nicht aus der Änderung dieser Haltung. Man würde auf Turnieren zu viele „broken shapes“ sehen, die eindeutig nicht die Folge von Schwung seien.

Der zweite für ihn wesentliche Punkt ist das Thema, was früher einmal als Schritte und Variationen bekannt war, heute würde man es Choreografie nennen. Es ist zu viel Laufen im heutigen Tanzen. „Man sollte das Laufen im Tanzen bestrafen. Wer einmal läuft, bekommt die gelbe Karte, und wer es noch mal macht, wird einfach der Fläche verwiesen – rote Karte, wie im Fußball.“ Die Evolution des Tanzens hat im Moment nicht das Ziel, etwas Besseres zu schaffen, sondern schafft etwas Primitives. Das könne nicht gewollt sein. Walter Laird habe einmal dafür plädiert, die Musik langsamer zu machen, jedoch muss man heutzutage dafür plädieren, die Musik schneller zu machen, um den Choreografen die Möglichkeit zu nehmen, jeden einzelnen Taktschlag mit einem Schritt zu füllen. Michael Barr setzte sich für mehr Bewegung und weniger Schritte ein, denn mehr Schritte bedeuteten nicht mehr Tanzen.

Den Abschluss seiner mit standing ovations bedachten Lecture bildete die Aufforderung an das Publikum, sich seine Choreografien zukünftig mit mehr Geschmack zu wählen, denn viele Schritte beispielsweise in einem Langsamen Walzer könnten keinen schönen Walzer ausmachen.

Der Langsame Walzer war auch Thema des Bundestrainers Oliver Wessel-Therhorn, speziell ein kleiner Einblick in die Geschichte dieses Tanzes. Der Langsame Walzer, wie wir ihn heute kennen, hat seinen Ursprung in

einem Wettbewerb, den eine große englische Tageszeitung in den 20er Jahren, der „Daily Planet“ veranstaltete. Der Stil des Siegerpaars dieses Wettbewerbs sollte der maßgebliche Stil des Langsamen Walzers sein. Der „English Style“ der sich bei dem Wettbewerb durchsetzte, ist ein Stil, in dem beide Partner die Möglichkeit hatten, sich bei den Drehungen zu helfen. Jeder der Partner wartet gewissermaßen auf den anderen, beispielsweise im „Point Step“ der Dame in der halben Rechtsdrehung, der zwar in die Richtung zeigt, aber erst belastet wird, wenn der Herr seine Drehung abgeschlossen hat. Im Laufe der Jahre ist auch der Langsame Walzer weiterentwickelt worden, und viele neue Schritte und Variationen fanden ihren Weg in die Turniere und die Technikbücher. OWT erzählte im besten Plauderton die Geschichte vieler dieser Figuren und ihre Entstehung. So entstand eine Figur mehr oder weniger durch Zufall, quasi als Trainingsunfall bedingt durch Konsum eines hochprozentigen schottischen Nationalgetränks, welches unter Verlust eines Buchstabens auch gleichzeitig Namensgeber war.

Der „Throwaway Oversway“ entstand hingegen, weil Bill Irvine eine andere Figur mit dem Namen „The Hinge“ wegen der gleiche Körpergröße von Bill und Bobbie nicht so tanzen konnte, wie es seinem persönlichen Empfinden und seinem Selbstbewusstsein entsprach. Immer jedoch habe man bei der Neuentwicklung oder Weiterentwicklung des Figurenmateri als darauf geachtet, den Charakter des Tanzes zu betonen oder noch weiter in den Mittelpunkt zu rücken.

Ganz im Gegenteil zu dem, was man heute so im Wiener Walzer angeboten wird. Das



Adrian Klisan/Johanna Elisabeth Hahn. Foto: Panther



Nikita Bazev/Marta Arndt. Foto: Panther

habe größtenteils nichts mehr mit der Musik zu tun, was die Paare zeigten. Häufig gezeigt würde eine „Natural Samba Roll“, und diese habe freilich im Wiener Walzer nichts zu suchen. An einem Wiener Walzer des „Michael Jackson des 19. Jahrhunderts“, über dessen tänzerischen Fähigkeiten jedoch nichts bekannt sei - Johann Strauss -, demonstrierte Oliver Wessel-Therhorn zusammen mit Natascha Karabey beide Varianten, die falsche mit der Betonung des unbetonten Taktschlags zwei, und in eindrucksvoller Manier die Variante mit der richtigen musikalischen Betonung.

45 Minuten, die viel zu schnell zu Ende waren. Quasi als Zugabe bedankte sich der Bundestrainer auch für die Aufmerksamkeit seiner Kollegen Andrew Sinkinson, Michael Baar und Anne Laxholm und auch dafür, dass sich diese Kollegen in ihrer Arbeit stets für die Qualität und nicht für den Zirkus entschieden hätten.

Die Lateintänze wurden von Denise Weavers, vielfache Weltmeisterin bei den Amateuren wie bei den Profis, und Hans Reinhard Galke behandelt. Denise Weavers Thema war die Klarheit des Tanzens. Es gibt fünf Tänze und somit auch fünf unterschiedliche Charaktere der jeweiligen Tänze. Klares Fußgewicht und Fußposition seien für sie wichtig. Ein Vorwärtsschritt, ein Rückwärtsschritt oder ein Check müssen hinsichtlich dieser Kriterien klar voneinander unterscheidbar sein. Ebenso müssen Neigungen und Körperpositionen die einzelnen Tänze charakterisieren. So gibt es im Paso Doble und im Tango ähnliches Schrittmaterial, das sich jedoch durch den jeweiligen Tanz und dessen Charakter klar voneinander abgrenzt.



Aus dem Nebel: Sascha und Natascha Karabey. Foto: Schmitz

Zusammen mit Graham Oswick demonstrierte Denise Weavers die Möglichkeit, mit den Schritten, Gewichtsverteilung und Zählzeiten zu spielen und zu experimentieren, mahnte jedoch an, hier immer innerhalb der Spielregeln der einzelnen Tänze zu bleiben. In der Rumba beispielsweise gibt es nie einen Schritt auf der eins. Wie Denise Weavers und Graham Oswick zeigten, gibt es mannigfaltige Variationsmöglichkeiten, durch den beispielsweise Einsatz des Rückens verschiedene Emotionen im Tanz herzustellen. Es sollten jedoch nie die Werte der einzelnen Tänze dabei in den Hintergrund treten.

Hans Galke knüpfte unmittelbar an dieses Thema an, beschränkte sich jedoch nicht auf Demonstrieren, sondern forderte in seiner unnachahmlichen witzigen und selbstironi-



Wieder da: Christoph Kies/ Blanca Ribas Turón. Foto: Schmitz

schen Art alle Anwesenden auf, die müden Knochen zum Abschluss der drei Tagenoch einmal zu bewegen. Zusammen mit Motsi Mabuse gab der Wahl-Londoner, um den sich die ganze Welt in Sachen Lectures und Trainerstunden bemüht, den Paaren aus Hessen und auch dem Ausland viele Tipps, das eigene Tanzen in Sachen Emotionen und Körpersprache zu verbessern.

Eine solche Lecture kann mit Worten nur unzureichend beschrieben werden, so dass der Bericht über das HTV-Camp mit der Aufforderung schließt, sich im kommenden Jahr einmal selbst nach Unterfranken in die Vereinsräume des TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg zu begeben, und Teil eines Wochenendes zu werden, das seinesgleichen in der Welt sucht.

PETER SCHMITZ

A Night To Remember - Galanacht der Meister

Dass der Abend am Ende tatsächlich für einige ein unvergesslicher Abend werden würde, hatten zu Beginn der Veranstaltung nur wenige geahnt. Dass Timo Kulczak und Sascha Karabey mit ihren Tanzpartnerinnen in der Welt viel herumkommen, ist jedem, der sich mit Tanzsport ein bisschen auskennt klar. Davon profitierte auch das interessierte Publikum im ausverkauften Clubhaus. Um 21 Uhr begrüßten Timo und Sascha auch im Namen des Hessischen Tanzsportverbandes das Publikum.

Den Abend eröffneten die hoffnungsvollen Nachwuchspaare des TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg mit einer Lateinshow zu einem Song der Fußball-Weltmeisterschaft, quasi eine Hommage an Motsi Mabuse, die als ARD-Fernsehexpertin über ihr Heimatland berichtet hatte. Es folgte ein gefühlvoller argentinischer Tango von Alexander Einfinger/Juliane Strehmann (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg). Weiter ging es mit einer atemberaubenden Lateinshow der amtierenden schwedischen Meister Stefano Oradei/Veera Kinnunen. Etwas weniger aufregend, aber nicht weniger emotional feierten die Hessische Meister der Hauptgruppe S Adrian Klisan/Johanna Elisabeth Hahn die Standardtänze.

Nach einer kurzen Pause, die die Gäste zum „Generaldancing“ nutzen konnten, wurde es wieder feurig auf dem Aschaffener Parkett. Die amtierenden Lateinmeister aus Ungarn Andrea Silvestri/Martina Varadi fackelten einen energiegeladenen Jive ab. Dann war wieder pures Gefühl angesagt. Nikita Bazev/Marta Arndt, die Bronzemedailengewinner der Hauptgruppe S-Latein, ver-

zauberten das Publikum mit einer Rumba, die Marta in Ballettschuhen absolvierte und damit ihre großartige Körperbalance unter Beweis stellte.

Eine Überraschung erwartete die Zuschauer in der anschließenden Paarkonstellation. Wieder vereint zeigten sich die mehrfachen Amateurweltmeister über Zehn Tänze, Christoph Kies/Blanca Ribas Turón auf dem Parkett und kündigten gleichzeitig die Fortsetzung ihrer gemeinsamen Tanzsportkarriere im Profilager an. Eine Show der besonderen Art hatten sich die amtierenden Lateinmeister aus Polen Marek Fiksa/Kinga Jurecka und ihre Landsleute aus dem Professionallager Steffano Terrazzino/Paulina Biernat ausgedacht. Mit vertauschten Partnern tanzten sie unterschiedliche Choreografien und endeten nach mehreren Takten immer wieder in der gleichen Pose. Ein begeisternde Idee.

Akrobatisches Lateintanzen zeigten anschließende die ehemaligen Kür-Weltmeister Andre und Nathalie Paramonov.

Sascha und Natascha Karabey zeigten in ihrem Langsamen Walzer, dass sie die Lecture-Inhalte des HTV-Camps voll und ganz beherrschten. Die Körperbalance, die in fast allen Standardvorträgen eine wichtige Rolle gespielt hatte, zeigten sie mit und ohne Unterstützung der Tanzhaltung in Perfektion.

Nicht nur wegen des rührenden Abschieds von Timo Kulczak und Motshegetsi Mabuse (siehe überregionalen Teil) war die dritte Galanacht der Tanzmeister ein unterhaltsamer und kurzweiliger Abend. Zwei Dinge resultieren daraus:

1. Es muss unbedingt eine Fortsetzung geben.
2. Die Organisation muss wieder in den bewährten Händen von Timo und Sascha mit Unterstützung des HTV liegen.

CORNELIA STRAUB



Motsi's Partner bei Let's dance war auch da: Rolfe Scheider.

Time to say goodbye: Timo und Motsi. Foto: Schmitz



Ein Team: Musik und Kompetenz

Expertentreffen beim HTV-Camp

Seit rund einem Jahr gibt es das "Musik-Kompetenz-Team" des Hessischen Tanzsportverbandes, das auf Anregung einiger langjähriger "Musikmacher" bei großen Turnieren entstand. Dr. Andrew Miller wurde zum Sprecher der Expertengruppe ernannt und hat sein Team seither mehrere Male zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch zusammengerufen.

Im Rahmen des HTV-Camps nutzten Dirk Meyer und Thomas Siefert die Gelegenheit, mit Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn (OWT) zum Thema gute Tanzmusik ein Gespräch zu führen. Zur Diskussion standen folgende Themen:

Bewertung von Tanztiteln

OWT sprach über Turniermusik im Allgemeinen und über die im Tanzspiegel (TS 3/2010) genannten Titel im Besonderen. Ihm ist es wichtig, dass in der Musik die Bewegungen, die der Tänzer zeigen soll, zu lesen sind. Im Bereich des Langsamen Walzers ging er hier im Wesentlichen auf die Titel „Fascination“ (Nat King Cole), „Groove of the Eucalyptus“ (Ishtar) und „Come away with me“ (Norah Jones) ein. Wichtig ist ihm hierbei, dass das Heben und Senken aus der Musik zu lesen ist. Dies ist bei „Fascination“ und „Groove of the Eucalyptus“ gut zu hören. Bei „Come away with me“ ist es nicht möglich, da die Musik hier sehr gleichförmig dahin plätschert.

Im Wiener Walzer sprach er als Negativbeispiele noch einmal Harry Potter (Hollywood Movie Strings) und „Hijo de la Luna“ (Mecano) an. Im Wiener Walzer ist es ihm wichtig, die langen Schwungphasen zu lesen. Bei „Harry Potter“ ist dies speziell am Anfang aufgrund der Instrumentierung und des Arrangements nicht zu erkennen. Bei „Hijo de la Luna“ wird es durch den 6/8 Takt nicht ermöglicht. Er betonte dabei auch noch einmal, dass es nicht um Geschmacksfragen geht, sondern darum, ob die Musik die Qualität des Tänzers unterstützt.

Bewertung von Turniermusik auf Turnieren

OWT ist sich im wesentlichen mit uns einig, dass verstärkt auf die technische Qualität der

Darbietung von Turniermusik geachtet werden muss. Speziell die unterschiedliche Geschwindigkeit (subjektiv wie objektiv) sowie die Gleichartigkeit von gespielten Titeln ist ihm hier ein Anliegen. Wünschenswert sei eine Art „Grüne Liste“ geeigneter Turniermusiktitel. Eine „Grundausbildung“ von Turnier-DJs liegt ihm daher sehr am Herzen

Weitere Planung

OWT kündigte an, in Gesprächen mit dem Bundessportwart und der Bundeslehrwartin einen bundesweiten Lehrgang/Workshop für Turniermusiker anregen. Er erklärte sich außerdem dazu bereit – sofern es sein gesundheitlicher Zustand zulässt –, für das hessische Kompetenzteam einen Workshop abzuhalten, in dem er sich mit der Musikauswahl auseinandersetzt.

DIRK MEYER/CS



Die jungen Mädchen des TSA der Kultur- und Sportgemeinschaft Reinheim-Georgenhausen wurden mit dem Nachwuchspreis ausgezeichnet. Foto: privat

Ungewöhnliche Auszeichnung

Die Tanzsportabteilung der Kultur- und Sportgemeinschaft Reinheim-Georgenhausen freut sich über den jüngsten Erfolg ihrer Tanzgruppe Saraab aus der Sparte Orientalischer Tanz. Der Tanzgruppe Saraab gehören zur Zeit acht Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren an. Unter der Leitung von Eva Klein ist die Gruppe spezialisiert auf modernen orientalischen Tanz und Oriental Fantasy, eine exotische und noch wenig bekannte Tanzrichtung. Am 3. Juli wurde die Gruppe im

Rahmen einer Benefizgala der größten deutschen Fachzeitschrift für orientalischen Tanz „Halima“, als beste Nachwuchsgruppe 2010 ausgezeichnet. So begeisterten sie die Juroren mit einer Säbeltanzchoreographie (von Eva Klein), die an Formationsreichtum und Originalität ihresgleichen sucht.

Weitere Informationen über die Gruppe unter www.el-amira.de

EVA KLEIN

Landesverband gegründet

Neben Bayern hat nun auch Hessen seinen Landesverband für Country & Western Tanz. Im Juni 2010 wurde das Präsidium komplettiert und hat seine Arbeit aufgenommen. Der Präsident des HCWTV, Harald Gallus, sieht neben den gemäß Satzung obliegenden Aufgaben auch insbesondere die Aus- und Weiterbildung der angeschlossenen hessischen Vereine als große Aufgabe an. Dies geschieht jeweils nach Absprache mit dem Bundesverband für Country & Western Tanz, dem u.a. die Vergabe der vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannten Trainerlizenzen obliegt und der die entsprechenden Schulungen anbietet.

Für eine optimale Vereinsarbeit ist das notwendige Knowhow und entsprechende Fachkompetenz seiner Trainer/innen Voraussetzung, um auf Dauer erfolgreichen Turniersport betreiben zu können und den Breitensportlern eine solide Basis anzubieten. Auch soll durch den HCWTV die Jugendarbeit in den Vereinen ausgebaut werden.

Der Hessische Country & Western Tanzsportverband e.V. (HCWTV) mit Sitz in Groß-Gerau erhebt von seinen Mitgliedsvereinen keine Beiträge, da diese bereits mit den Mitgliedschaften im BfCW, Landesportbund und Landestanzsportverband genug belastet sind. Die notwendigen Ausgaben werden durch Zuschüsse durch den BfCW bestritten, da die Landesverbände auch einen Teil der BfCW Aufgaben übernehmen.

HEIKE WEBER



Zur ersten Country-Afternoon-Party war der Zuspruch erfreulich gut.
Foto: Thomé-Wolf

Tanzen, was die Sohlen hielten Country-Afternoon nach Hessenparkpokal

Nach einem erfolgreichen Turniertag mit Standard- und Lateinpaaren lud der TSC Grün-Gelb zum ersten Mal zu einem „Country Afternoon“ nach Neu-Anspach ein. Die eigene Linedance-Trainingsgruppe zählt über 30 Mitglieder. Auf diese Weise war ein hervorragendes Netzwerk aktiv, um viele andere Tanzbegeisterte zu animieren, die Veranstaltung zu besuchen, obwohl in der weiteren Umgebung noch mehrere Country-Veranstaltungen liefen.

Die „Dixiepickers“ machten die richtige Stimmung mit ihrer Musik, und die Tanzfläche war immer gut gefüllt. In kleinen Gruppen oder als komplette Formation nach Ansage von Trainer Gerd Steidl wurde getanzt, was die Sohlen hielten.

Der leicht amerikanisch geschmückte Saal konnte zwar wegen seiner Größe nicht einen Saloon nachbilden, aber die Andeutung mit Stars and Stripes, Flaggen sowie Bildern von Indianern und sogar einem echten Sattel brachten zum Ausdruck, woher die Country-Musik und die dazu passenden Tänze stammen. Für die schöne Dekoration - besonders gelungen waren die kunstvoll gearbeiteten Kakteen - waren natürlich wieder die Damen vom Deko-Team zuständig.

Offensichtlich hat es allen Spaß gemacht, bis um 20 Uhr die letzten Töne der Band verklungen und man sich auf den Heimweg machte. Wiederholung nicht ausgeschlossen.

LISA THOMÉ-WOLF

Der neue
Country &
Western-Verband
im Internet:
www.hcwtv.de

Linedance auf dem Vormarsch

Bei herrlichem Sommerwetter wurde im Upland im Nordwesten Hessens zum vierten Mal ein Breitensportwettbewerb im Country- und Western Tanz ausgetragen. Die Upland Linedancer als Ausrichter boten allen Teilnehmern optimale Voraussetzungen. Die Beteiligten waren mit der Tanzfläche im Haus des Kurgastes in Willingen/Schwalefeld sowie mit der Organisation und dem reibungslosen Ablauf sehr zufrieden.

An den Start gingen 21 Teilnehmer als Einzelstarter in den Divisionen Anfänger und Fortgeschrittene und ein Team. Die Mehrzahl nahm zum ersten Mal überhaupt an einem Breitensportwettbewerb teil. Mit voller Konzentration und Engagement präsentierten die Teilnehmer ihre Tanzkünste, was mit

großem Applaus der zahlreich angereisten Zuschauer belohnt wurde. In der Mittagspause sorgte die siebenfache Weltmeisterin im Linedance, Yvonne Zielonka Hlousek, mit einem von ihr choreographierten Workshop für Kurzeil.

Neben der Moderatorin und Mitorganisatorin Heike Weber begrüßte auch der Präsident des Bundesverbandes für Country & Western Tanz die Teilnehmer und Zuschauer. Harald Gallus als Präsident des Hessischen Country & Western Tanzsportverbandes hob die positive Entwicklung insbesondere im Line Dance hervor. Gerade der Linedance wird in Zukunft eine immer größer werdende Rolle in der Freizeitgestaltung und im Tanz-

sport im Country & Western Tanz spielen. Harald Gallus wünschte allen Teilnehmern einen fairen Verlauf der Wettbewerbe und betonte, dass es hier auch vor allem auf den Spaß ankommt. Ein besonderer Dank ging an die Upland Linedancer sowie an die Wertungsrichterinnen Manuela DeGuire, Yvonne Zielonka Hlousek, Heidi Straub und Kerstin Koch-Bähring.

Nach der Siegerehrung boten die Upland Linedancer den Teilnehmern und Gästen eine schöne Linedance Party, bei der bis in die frühen Morgenstunden getanzt wurde. Heide Hlousek präsentierte den Linedancern noch einen weiteren Workshop, der auch Begeisterung bei den Teilnehmern auslöste.

HEIKE WEBER

Die Ergebnisse
sind unter
www.bfcw.com
zu finden.

Gute Leistungen und gute Stimmung beim Hessenparkpokal in Neu-Anspach

Die Sieger

Senioren III C: Willi Euler/Elsa Dietrich, TZ Heusenstamm

Hauptgruppe A-Latein: Fabian Löw/Isabell Bittendorf, TZ Heusenstamm

Senioren II A: Horst und Patricia Beckmann, TZ Ludwigshafen

Hauptgruppe II A-Latein: René Richter/ Yvonne Khatir, TSC Phoenix Frankfurt

Hauptgruppe II S Standard: Jörg Gutmann/Isabel Matthes, TC Rot-Weiss Casino Mainz

Senioren III S: Gerd und Brigitte Lang, Kitzinger TC

Zum 18. Mal veranstaltete der TSC Grün-Gelb in Neu-Anspach die Turniere um den Hessenparkpokal. In sechs Turnieren starteten 47 Paare aus Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen. Mit 27 Paaren aus 20 Vereinen war der hessische Anteil am größten. In diesem Jahr gab es neben den Standardtänzen auch zwei Lateinturniere der A-Klassen.

In der Hauptgruppe II A Latein hatten sich mehrere Paare angemeldet, die bereits in der Hauptgruppe A-Latein getanzt hatten. Außerdem tanzte eines der in der Hauptgruppe II A-Latein gemeldeten Paare noch in der Hauptgruppe II S Standard. Wenn das kein sportlicher Einsatz ist!

Bei den Senioren II A tanzten Michael und Barbara Groß vom TSC Grün-Gelb auf den zweiten Platz. Damit machte sich Michael Groß ein Geburtstagsgeschenk und war zusammen mit seiner Frau Barbara überglücklich. Dazu gab es vom Publikum natürlich extra Applaus und ein herzliches „Happy

Birthday“. Für die Sieger dieses Turniers, Horst und Patricia Beckmann (TZ Ludwigshafen), gab es ebenfalls weitergehende Glückwünsche: nicht nur zum Sieg, sondern auch zum 23. Hochzeitstag.

Zum Turnier der Hauptgruppe II S-standard waren nur drei Paare gemeldet. Damit konn-

te das Turnier stattfinden, aber es war eine große Herausforderung für die Paare. Sie tanzten zwei Runden, aber ohne nennenswerte Pausen zwischen den Tänzen. Die Paare haben dies mit Bravour gemeistert und wurden vom Publikum mit großem Beifall belohnt.

LISA THOMÉ-WOLF



Eine erstaunliche gute Resonanz hatten das offen ausgeschriebene Turnier der Hauptgruppe A-Latein. Foto: Thomé-Wolf

Treffen der nordhessischen Vereine

Erneut war der Rot-Weiss-Klub Kassel ein aufmerksamer und großzügiger Gastgeber für die zahlreich erschienen Vereinsvertreter. Der HTV-Beauftragte für Nordhessen, Edgar Müller, begrüßte alle Anwesenden und leitete die Zusammenkunft. Für das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes war Pressesprecherin Cornelia Straub nach Nordhessen gereist. Der erste Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit der organisatorischen Vorbereitung der Nordhessischen Tanztage, die am 11./12. September in der Mehrzweckhalle in Vellmar-Frommershausen

stattfinden. Hans-Joachim Straub hatte schnell die nötigen Helfer zusammen, so dass man der Austragung gelassen entgegenblicken kann. Anschließend informierten die beiden HTV-Präsidiumsmitglieder über Neues und Aktuelles aus den Verbänden DTV und HTV. Damit es nicht zu Terminüberschneidungen kommt, werden bei diesem Treffen traditionell die Termine von Ballveranstaltungen und Großveranstaltungen besprochen. Nach diesen regelmäßigen Themen nutzte man anschließend die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

CORNELIA STRAUB



Michael und Mihaela Ruhl und ihr „Baby-Pokal“. Foto: privat

Nachwuchs im Hause Ruhl

Am 17.6.2010 haben Mihaela und Michael Ruhl mit dem Gewinn des „Babypokals“ den bisher größten und schönsten Erfolg ihrer gemeinsamen „Karriere“ erreicht. Tochter Mia Isabella Claudia betrat mit den Füßen zuerst die Welt, wenn auch nicht gleich das Parkett, und hat mit 50 cm und 3.150 Gramm fasst schon Tänzerinnenmaße - nur etwas kleiner!

Gleich einer guten Trainerin hat sie zuhause sofort für ein klares Rollenverständnis gesorgt. Mihaela ist für die Versorgung und Michael für die Entsorgung zuständig. Bei gravierenden Abweichungen werden sofort klare Anweisungen erteilt, denen die glücklichen Eltern natürlich sofort nachkommen. Was tut man nicht alles für ein zufriedenes Lächeln der Tochter und der Partnerin...

JG



Die Vertreter der nordhessischen Vereine nutzen das Treffen zum regen Informationsaustausch und zur Vorbereitung auf die Nordhessischen Tanztage. Foto: Straub



Wieder Meister der 1. Bundesliga:
„autres choses“ vom TSC Blau-Gold
Saarlouis. Foto: Hartmann Jenal

Erfolgreiche Saison für JMD

Klassenerhalt in der ersten Liga, Aufstieg in die zweite Liga

Die saarländischen Jazz- und Modern Dance-Formationen blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück. In der ersten Bundesliga setzte sich „autres choses“ mit drei zu eins Siegen gegen „J.E.T.“ aus Goslar durch. Das Team des TSC Blau-Gold Saarlouis gewann den Saisonauftakt vor heimischer Kulisse deutlich und entschied auch das zweite Turnier im Lampertheim knapp mit drei zu zwei Wertungsrichterstimmen für sich. Der dritte Wettbewerb in Goslar ging ebenso knapp verloren, doch beim Finale in Wolfsburg triumphierte „autres choses“ wieder mit der Idealwertung fünf Mal Platz eins.

Auch die beiden weiteren saarländischen Erstligisten schlugen sich prächtig: „Skill“ vom TV Schwalbach belegte in der Endabrechnung Platz fünf, knapp vor „performance“ auf Rang sechs. Beide Formationen haben damit den Klassenerhalt geschafft und können bei der DM am 9. Oktober in Essen ohne den Druck der Relegation befreit antreten.

In der zweiten Bundesliga war das Saarland in dieser Saison nicht vertreten, doch dies wird sich 2011 ändern: „Feeling“ vom TV

Rußhütte verband mit der Meisterschaft in der Regionalliga Süd den direkten Wiederaufstieg, den die Tänzerinnen mit ihrem Trainerteam Monika Theobald und Angela Ackermann nach dem Saisonfinale in Schwalbach gebührend feierten. Zur Siegerehrung trugen sie T-Shirts mit der Aufschrift „We Are Back“ (Wir sind zurück), die sie nach drei Siegen in den ersten drei Turnieren schon angesichts der haushohen Tabellenführung hatten drucken lassen.

Auch in der Oberliga Süd setzte sich mit „Sugar“ eine Mannschaft vom TV Schwalbach durch. Das Team gewann die ersten drei Turniere und musste sich ausgerechnet zum Saisonfinale vor heimischer Kulisse dem Lokalrivalen „Frameless“ vom TV Lebach geschlagen geben, die sich ebenfalls über den Aufstieg freuen durften.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Zurück in der
2. Bundesliga:
„Feeling“ vom TV
Rußhütte.
Foto: Morguet





Als Zweiter der Verbandsjugendliga auch für die Jugend-DM qualifiziert: „Corazon“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis.



Meister der Oberliga und in die Regionalliga aufgestiegen: „Sugar“ vom TV Schwalbach. Fotos: Morguet



Mit einer ausgereiften Leistung wieder Meister der Verbandsjugendliga: „l'équipe“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis. Foto: Morguet

Mit 15 Mannschaften war die Jugendverbandsliga Süd in diesem Jahr zahlenmäßig so stark besetzt wie lange nicht mehr. Aber auch die Qualität stimmt: Die amtierenden deutschen Jugendmeister, „l'équipe“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis, begeisterten mit ihrer tänzerisch und choreografisch ausgereiften Darbietung Publikum und Wertungsrichter gleichermaßen. Vier Siege, allesamt ausschließlich mit Bestnoten, waren der verdiente Lohn für das seit vielen Jahren im Saarland ungeschlagene Team, das auch bei

der Jugend-DM am 6. November in Ibbenbüren zu den Top-Favoriten gehört. Dahinter war es extrem spannend. Nachdem schon zu Saisonbeginn feststand, dass sich in diesem Jahr zwei Teams für die Jugend-DM qualifizieren, entbrannte ein Zweikampf zwischen „Bounty“ vom TV Elm und „Corazon“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis. Das erste Turnier gewann Elm, den zweiten und dritten Wettkampf entschieden die Saarlouiserinnen für sich, die sich in einem Herzschlag-Finale beim Saisonfinale in Schwalbach knapp mit drei zu

zwei Wertungsrichterstimmen zum dritten Mal Platz zwei holten. „Corazon“ darf jetzt „l'équipe“ zur Jugend-DM begleiten.

In der mit sechs Mannschaften besetzten Verbandsliga setzte sich „Sweet“ vom TV Schwalbach. Gerade aus der Jugend in die Hauptgruppe gewechselt sicherte sich das Team in allen vier Turnieren Platz eins und damit die Meisterschaft samt Aufstieg in die Oberliga.

OM

Links: „performance“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis.
Rechts: Skill vom TV Schwalbach.
Fotos: Morguet

